

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K., im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Infrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Dezember v. J. den Oberlandesgerichtsrat des Landesgerichtes in Graz Dr. Johann Spannner zum Oberlandesgerichtsrate beim Oberlandesgerichte in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Sochenburger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Dezember v. J. den Oberstaatsanwalt-Stellvertreter der siebenten Rangsklasse Rudolf Tschsch in Graz zum Oberstaatsanwalt-Stellvertreter der sechsten Rangsklasse in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Sochenburger m. p.

Den 5. Jänner 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das III. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. Jänner 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das IV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. Jänner 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLV. Stück der italienischen, das CLXIV. Stück der kroatischen, das CLXV. Stück der kroatischen und polnischen, das CLXVII. Stück der kroatischen sowie das CLXXVII. Stück der kroatischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. Jänner 1916 (Nr. 2) wurde von der k. k. Polizeidirektion in Wien die Verbreitung der nichtperiodischen Druckschrift: „Warum Britanien Krieg führt. Die Veranlassung und die Folgen“, von Sir Edward Cook, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, Druck und Verlag unbekannt eingestellt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Jänner 1916 (Nr. 3) wurde die Weiterverbreitung des XIX. Jahrganges der nichtperiodischen, im Verlage des „Donni Hlasatel“ in Chicago erschienenen und dortselbst gedruckten Druckschrift: „Kalendár Hlasatel“ für das Jahr 1916 verboten.

Am 5. Jänner 1916 wurde das I. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

## Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(87. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Langsam, in Absätzen kamen die Worte hervor. Als er jetzt infolge der Anstrengung für einen Moment ganz verstummte, schob ihm der Arzt ein Stückchen Eis in den Mund. Nach einer Weile begann er dann von neuem.

„Gut war heruntergewirtschaftet, — zu Hause Misere kennen gelernt — wollte aus ihr heraus — hab's fertig gebracht!“

Ein kurzes Lächeln der Zufriedenheit umzuckte seinen Mund und ließ einen leisen, stolzen Glanz auf dem grünlich bleichen Gesicht zurück.

„Nicht nur genossen, — auch gearbeitet — wie ein Pferd. Gut kam in die Höhe — war auf dem besten Wege. Da kam Hagelschlag — Misere, — brauchte Geld, — eine große Summe. Damals die Geschichte passiert — mit dem alten Fräulein. Lieb mir das Geld von ihr, — war in mich verliebt, — auch was vorgezwungen vom Heiraten, — nie daran gedacht. — Hat mir das Geld aufgedrängt ohne Schuldschein, — hab's ihr später wiedergeben wollen, — hätte bewußten Brief sonst wohl besser vernichtet. — Aber zweite Misere, — ärger als die vorige. — Weib verklagte mich, — hab' den Eid geschworen, daß ich ihr nichts schulde.“

„Schonen Sie sich, ruhen Sie einen Augenblick,“ mahnte der Arzt, und röchelnde Laute aus der verwundeten Brust unterstützten seine Mahnung. Aber Breitenbach bewegte abwehrend, ungeduldig die Hand und fuhr nach ganz kurzer Unterbrechung fort:

Dasselbe enthält unter

Nr. 1 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 1. Jänner 1916, Zl. 37.457/1915, betreffend die Festsetzung der Verschleißpreise für den Kleinhandel mit Mehl, und unter

Nr. 2 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 2. Jänner 1916, Zl. 36.638 ex 1915, betreffend die Erzeugung und den Vertrieb von Brot und Gebäck.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die angebliche Übersiedlung der Könige Peter und Nikolaus nach Italien.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze: Die Ankündigung, daß Italien Aussicht habe, den Königen Peter und Nikolaus für längere Zeit Gastfreundschaft zu gewähren, wurde mit einer gewissen Zustimmung vernommen. Dieses Gefühl hatte seinen Ursprung in der Annahme, daß die Anwesenheit der beiden slavischen Herrscher in Italien zur Ebnung der Wege für dessen Ansprüche an der östlichen Adria-Küste beitragen könnte. Gerade diese Frage und die Erwägung, daß Serbiens Entschlußfreiheit in bezug auf die Abria beim Friedensschlusse durch einen Aufenthalt des Königs Peter in Italien geschmälert werden könnte, sollen aber beim König sowie beim Ministerpräsidenten Pafic Bedenken gegen diese Übersiedlung erzeugt haben, durch welche die Verzögerung seiner Reise nach Italien herbeigeführt wurde. Die Gedanken des Königs Nikolaus bewegen sich, wie es heißt, in der gleichen Richtung. Die günstigen Nachrichten, die man aus Cetinje über die Lage der montenegrinischen Armee in Italien verbreiten ließ, waren offenbar auf den Eindruck berechnet, daß König Nikolaus keinen Grund habe, sein Land zu verlassen. Die einander widersprechenden Nachrichten, die über die Reisepläne der beiden Könige in Umlauf gebracht wurden, und die Gründe, mit denen man die Haltung der Könige erklärte, riefen in Italien Unwillen hervor.

### Nationalismus in den italienischen Großbanken.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze: Mehrere italienische Finanzinstitute, die im

„Keine Zeit mehr, Doktor — ich fühl's. Bin fortgegangen von dort — Lünzin gekauft. — Ist mir gut gegangen — auf dem Wege zur Höhe. Wollte auch gut machen — soweit ich konnte. — Bei ihr unmöglich — aber Testament gemacht — in meinem Schreibtisch — dreimal die Summe von damals — für milde Stiftung. — fand auch das Mädchen, das ich liebte — wäre Bekrönung meines Lebens gewesen. — Ist anders gekommen — Baffow hat sich auch in sie verliebt. Wollte seine Frau verlassen — sie heiraten. — Gerade damals der Höhenleitner zurückgekommen — in Szene, die der Kerl mir machte, auch noch der Baffow hineingeplatzt — alles gehört — auch vom Meind. Hat ihn gefreut — hat ihn gefreut! Meinte Mittel zu haben — daß ich zurücktreten müßte — von Werbung zurücktreten. Zuerst still gewesen, ganz still. Aber im Geheimen gehorcht — spioniert — weiß es von ihm selbst — wollte Beweismaterial — mich unmöglich zu machen! Ich — Doktor geben Sie mir noch ein Stückchen Eis — die Zunge wird mir so trocken.“

Der Arzt willfahrte ihm, und nach einer Pause vermochte Breitenbach weiter zu sprechen. Aber seine Stimme war noch hohler und schwächer geworden.

„In einer Gesellschaft war's — nach Tisch — er hatte getrunken. Da zuerst herauskommen mit seinen Gedanken — lächelnd, scheinbar im Scherz. War eine Drohung — hab's gefühlt. Hat mir keine Ruhe gelassen — wollte wissen, was er vorhatte. War damals nach Rostock gefahren — wußte, daß er in Berlin war. Habe ihm telephoniert — unter einem Vorwand — sollte mich treffen auf der Heimfahrt. Ist auch gekommen. Coupé noch andere Leute — konnten nicht reden. Erst auf dem

Rufe standen, deutschen Interessen zu dienen und daher scharfen Angriffen der nationalistischen Presse ausgesetzt waren, haben sich als bußfertig erwiesen. Die Banca commerciale italiana, die bisher als „deutsche“ Großbank bezeichnet wurde, schloß unter Mitwirkung der englischen Hochfinanz mit der Banque de Paris et des Pays Bas ein Übereinkommen, welchem gemäß das deutsche und österreichische Kapital aus dem Konzern der italienischen Bank vollständig ausscheiden, ein Viertel des Verwaltungsrates dieses Instituts aus Franzosen bestehen und auch Engländern ein Einfluß auf dasselbe eingeräumt werden soll. Mit der Umgestaltung wird das Ideal der Nationalisierung der Banca commerciale italiana, für das die nationalistische Presse leidenschaftlich eintrat, durchaus nicht verwirklicht, es scheint jedoch, daß es dieser vor allem auf die Verdrängung des deutschen und österreichischen Einflusses ankommt. Nach der Ansicht des „Giornale d'Italia“ wäre auch dieses Ziel noch nicht vollständig erreicht, was mit der Behauptung, daß die Banque de Paris et des Pays Bas vor dem Kriege ein Ausläufer der Deutschen Bank gewesen sei, begründet wird, ferner mit dem Hinweis, daß die Männer, welche die Unterhandlungen über die Umgestaltung der italienischen Bank führten, Senator Mangili und der Finanzier Giuseppe Volpi, von deutschfreundlicher Gesinnung seien. — Eine andere Großbank, der Credito italiano, sucht der nationalistischen Strömung durch Aufnahme des Bankiers Segre aus Triest und des Bankiers Pedrotti aus Trient in seinen Verwaltungsrat Rechnung zu tragen. Diese Benennung wurde mit der Absicht begründet, die Kenntnisse, welche die neuen Verwaltungsräte von den „unerlösten“ Provinzen besitzen, für die Tätigkeit des Credito italiano zu verwerten, der sich die Schaffung der ersten italienischen Bankorganisation in diesen Gebieten zur Aufgabe machen will.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Jänner.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die vom österr. Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh während des zu Gunsten des Roten Halbmondes im Finanzministerium gegebenen Routs gehaltene Rede hat in türkischen Kreisen

Wege nachher — hab' ich ihn ausgehorcht. War wie ich — wenn ein Weib in Frage stand. Sah, daß er keine Rücksicht üben würde — mich ins Zuchthaus bringen. Haben geredet, gestritten — immer mehr in Wut. Er drohte mir — drohte mit offenem Wort — da hat's mich gepackt — habe mich auf ihn gestürzt — habe ihn erwürgt mit diesen Händen.“

Zuckend bewegten sich seine Finger, ein ferner Abglanz wilder Wut kam noch einmal in seine brechenden Augen.

„Ein Mensch war uns begegnet — ist hinterher verhaftet worden. Schien mir besser, wenn Leiche nicht auf meinem Grund und Boden. Habe ihn auf den Rücken genommen — in sein Zimmer geschleppt. Wußte, der Park war verschlossen und leer — um diese Zeit. Schlüssel zur Tür steckte in seiner Tasche — nahm ihn heraus, öffnete. Ließ die Tür angelehnt — brauchte hinterher nur zuzuziehen. Niemand hat mich gesehen. Aber zuerst im Dunkeln ins Zimmer — Papiere vom Schreibtisch herunter — hat mich verraten. Licht gemacht — Sachen weggenommen — Raubmord. Mit Tischdecke Teppich abgewischt — keine Fußspuren — Sachen hineingewickelt — in toten See. So ist's gewesen — ich kann nicht mehr.“

Er schwieg und schloß die Augen. Mehr und mehr zeigten sich die Boten des nahenden Todes auf seinem Gesicht. Eine tiefe, lastende Stille trat ein, in der man die aufgeregten Atemzüge der drei Männer und Breitenbachs Röcheln doppelt laut vernahm. Der Arzt beugte sich nieder und versuchte, dem Verwundeten eine bessere Lage zu geben. Sonst rührte sich keiner. Sie standen und warteten auf den Tod. (Schluß folgt.)

ausgezeichneten Eindruck gemacht. Sie erklären, daß die Türken, obwohl sie nur ihre Pflicht erfüllt haben, von der aufrichtigen Würdigung ihrer Verbündeten sehr gerührt sind. Die Türkei werde die Pflichten, die ihr das mit den Mittelmächten zur Verteidigung der gemeinsamen Sache abgeschlossene heilige Bündnis auferlegt, bis zum Ende erfüllen. Die türkischen Blätter befaßten sich ausnahmslos in ihren Leitartikeln mit dieser österreichisch-türkischen Verbrüderungskundgebung und besprechen in begeisterter Weise die herzlichen Worte des Grafen Stürgkh. — Weiters wird gemeldet: In Besprechung der vom österr. Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh während des Routs zu Gunsten des Roten Halbmonds gehaltenen Rede haben sämtliche türkische Blätter in Leitartikeln hervor, wie sehr die courtoisivolles Aufmerksamkeiten und die brüderlichen Sympathien der Wiener Gesellschaft in den Herzen der Osmanen bereits die Gefühle innigster Dankbarkeit hervorgerufen und die beiden Nationen einander näher gebracht haben, die nunmehr ebenso auf dem Schlachtfelde wie auf dem Gebiete der nach dem Kriege ihrer hartnäckigen Tätigkeit eng verbunden sind. Die Blätter betonen, einen wie kräftigen Widerhall diese neuen Kundgebungen in den Herzen der Osmanen finden werden, und heben insbesondere die Worte des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh hervor, welchen, wie sie sagen, jeder Ottomane als Ausdruck seiner eigenen Gefühle Beifall zollen wird.

Statthalter von Colard richtete an den Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich am 31. Dezember folgendes Telegramm: H. M. Erzherzog Friedrich. Ein schicksalsreiches Jahr für Galizien nähert sich dem Ende. In tiefster Dankbarkeit und unbegrenztem Vertrauen blickt die Bevölkerung des Landes an der Schwelle des neuen Jahres ehrfurchtsvollst zu Eurer k. u. k. Hoheit empor, zu dem siegreichen, ruhmgekrönten Heerführer, der im abgelaufenen Jahre den Ansturm des übermächtigen Feindes brach und in wichtigen Schlachten das Land von seinem Bedränger und Bedrucker befreite. In inbrünstigem Gebete flehen alle Bewohner Galiziens des Allmächtigen reichste Segensfülle auf Eure k. u. k. Hoheit herab mit dem heißen Herzenswunsche, es möge im kommenden Jahre den tapferen österreichisch-ungarischen und verbündeten Heeren unter der glorreichen Führung Eurer k. u. k. Hoheit die gänzliche Säuberung des vaterländischen Bodens und die vollständige Niederringung des Feindes beschieden sein. Der Statthalter: G. d. J. v. Colard. — Darauf langte folgende Antwortdepeche ein: Erzengel G. d. J. von Colard, k. k. Statthalter. Sehr erfreut, danke ich Eurer Erzengel wärmstens für die mir im Namen der treuen so hartgeprüften Bevölkerung Galiziens dargebrachten tiefpatriotischen, guten Wünsche zum Jahreswechsel. Hoffen wir zu Gott, daß es unseren siegreichen Waffen gelingen wird, den heimatlichen Boden vollständig von dem Feinde zu räumen und daß mit dem neuen Jahre dem Lande Galizien ein segensreicher Friede und ein neues Aufblühen beschieden sein möge. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Aus Budapest, 6. d. M., wird gemeldet: Die Mitglieder der in Budapest weilenden Mission des russischen Roten Kreuzes beichtigten gestern nachmittags das Reservespital Nr. 5, in dem derzeit über 300 russische Kriegsgefangene gepflegt werden. Fürstin Jasvil begab sich an der Spitze der Mission in sämtliche Krankensäle, übermittelte den Patienten die Grüße ihrer Lieben aus der Heimat, richtete an jeden warme Worte des Trostes und beruhigte sie über das Schicksal ihrer Angehörigen. Sie befragte die Gefangenen auch über etwaige Klagen und Wünsche. Kein einziger hatte eine Klage vorzubringen; nur diejenigen, die keine Nachricht aus der Heimat erhalten haben, baten die Mission um Vermittlung. Die Fürstin notierte die Namen und versprach die Erfüllung der Wünsche. Nach nahezu zweistündigem Verweilen verließ die Mission mit Worten der Anerkennung und des Dankes das Spital.

Der deutsche Bundesrat erließ eine Verordnung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken. Die Verordnung bezweckt in Ergänzung bereits ergangener Verordnungen, die Verarbeitung der für die menschliche Ernährung in Betracht kommenden Öle und Fette zu technischen Zwecken zu beschränken.

Der dem Bureau der italienischen Kammer zugegangene Vorschlag des Budgets des Kriegsministeriums

für das Rechnungsjahr 1916/17 gründet sich auf die Voraussetzung, daß vor dem 1. Juli 1916 der Krieg beendet und der normale Zustand wiedergekehrt sein wird. Das Budget enthält gegenüber dem vorjährigen eine Mehrausgabe von 389 Millionen Lire, und zwar 340 Millionen im Ordinarium und 49 Millionen im Extraordinarium.

Aus London, 5. d. M., wird gemeldet: Die gestrige Debatte im Unterhause über die Unterdrückung des schottischen Sozialistenblattes „Forwald“ war nach dem Berichte der „Morningpost“ die hitzigste seit Beginn des Krieges. Die dabei zutage tretende Erbitterung gab dem Hause einen Vorgesmack von der Haltung, die die Sozialisten bei der Debatte über die Dienstpflichtbill einnehmen werden. Als Premierminister Asquith sagte, er erfuhr von der Unterdrückung des Blattes soeben erst, rief der radikale Abgeordnete Outhwaite in den allgemeinen Lärm hinein: Es wäre Zeit, daß Sie zurücktreten! Bei der Debatte über die Nobelle zum Munitionsgesetze sagte Brindley (liberal), die Lage im Elydegebiete grenze an Revolution. Die Regierung verheimliche der Öffentlichkeit die Zustände systematisch. Die Arbeiter mehrerer Munitionswerke weigerten sich, Lloyd George bei einem jüngsten Besuche anzuhören. Lloyd George stellte dies in Abrede und wandte ein, die Berichte über die vertraulichen Besprechungen seien entstellt worden. Lodge sagte, die Arbeiter im Elydegebiete hätten sehr berechtigte Beschwerden. Wenn diese nicht abgestellt werden, würden sehr ernste Schwierigkeiten entstehen. Cuvie (Unionist) führte aus, die Arbeiter im Elydegebiete hätten es schwer, die gegenwärtige Haltung Lloyd Georges mit seinen früheren Anschauungen zu vereinigen. Das sei der Hauptgrund der Schwierigkeiten. Lloyd George erklärte, es sei notwendig, Arbeiter und Arbeitgeber unter eine gewisse militärische Kontrolle zu stellen, damit sie nicht die Umstände gegeneinander ausnützten. Die Unzufriedenheit der Arbeiter sei nicht als eine Revolte gegen die Regierung, sondern als eine gegen die Führer der Gewerkschaften anzusehen. Diese Entwicklung habe bereits vor dem Kriege eingesetzt. Es bestehe eine sehr starke Organisation, die gegen die Arbeiterführer arbeite, doch müsse die Arbeit organisiert werden, wenn der Krieg gewonnen werden soll.

Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Newyork: Ein bemerkenswerter Vorfall wird anlässlich der Versenkung der „Persia“ von der deutschfreundlichen Presse viel besprochen. Die „Associated Press“ veröffentlichte eine amtliche Mitteilung aus Washington, worin der Bericht des amerikanischen Konsuls Garrels in Alexandrien zitiert wurde, aber die von Garrels mitgeteilte Tatsache, daß die „Persia“ eine Kanone an Bord führte, verschwiegen wurde. Als dies in Privatberichten Newyorker Blätter gemeldet wurde, ersuchte die „Associated Press“ das Staatsdepartement um ein Dementi, erfuhr jedoch, daß die Erwähnung der Kanone in dem der „Associated Press“ zur Verbreitung übergebenen amtlichen Berichte weggelassen wurde. Die „Associated Press“ veröffentlichte diese Informationen (?). Die deutschfreundlichen Blätter machen nun dem Staatssekretär Lansing bittere Vorwürfe, daß er versucht habe, durch die Unterdrückung der Tatsache, welche die in der Unterseebootkriege entstandene Spannung hätte vermindern können, die Voreingenommenheit gegen die Zentralmächte zu stärken. Die Blätter erinnern daran, daß Professor von Mach vor einiger Zeit das Staatsdepartement beschuldigte, die Berichte des amerikanischen Botschafters in London zurückgehalten zu haben, in denen erklärt werde, daß keine amtliche Beweise für die Berichte von Bryce über angebliche deutsche Greuelthaten in Belgien gefunden worden seien.

Letzten Sonntag verhinderten 27 Studenten die Abhaltung eines Vortrages Virgil Arjons über Hosen in der Aula der Universität von Jassy. Der Senat unter dem Vorsitz Steres hat die Bestrafung sämtlicher Studenten sowie die Abhaltung des Vortrages Arjons für den 16ten Jänner beschlossen.

Die Veröffentlichungen aus den aufgefangenen Briefen mit abfälligen und verächtlichen Äußerungen englischer Funktionäre über Griechenland haben in Athen die größte Sensation hervorgerufen. Die Presse ist entriistet. „Embros“ schreibt, es gebe nicht Schlimmeres als diese zivilisierten Barbaren, welche die Stimme jener ersticken wollen, die sie erdrücken.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Bilanzierungen und Widmungen der Spar-Kassen.) Das k. k. Ministerium des Innern hat ebenso wie im Vorjahre auch heuer in einem an alle politischen Landesbehörden gerichteten Erlasse die Grundzüge für die Bilanzierung und Widmungen der Spar-Kassen festgestellt. Mit besonderer Genugtuung sind die Verfügungen zu begrüßen, die hinsichtlich der Widmungen der Spar-Kassen getroffen wurden, denn es wurde verfügt, daß die Spar-Kassen bei der Beschlussfassung über die Spendengewährung unter absoluter Zurückstellung der jetzt weniger wichtigen Zwecke diese Widmungen vor allem dem Roten Kreuze und der Milde der wirtschaftlichen Schäden zuwenden, die durch den Krieg verursacht wurden.

(Neuaufnahme von Freiwilligen in das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien.) Das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien nimmt in beschränkter Anzahl im Jahre 1898 oder im ersten Quartale 1899 geborene, nach Österreich oder Ungarn zuständige, körperlich kräftige Männer auf. Es wird ihnen Gelegenheit geboten, in verschiedenen technischen Zweigen die beste Ausbildung zu erhalten und nach deren Abschluß an die Front zu gelangen. Zahlreiche Radfahrer hatten bis jetzt Gelegenheit, ihren Mut und ihre Vaterlandsliebe zu beweisen. Vor einigen Tagen langte ein Bericht über einen Radfahrer ein, in welchem geschrieben wird: „Sein beispielgebendes, mutiges Verhalten, seine Tätigkeit beim Sturm und im Handgemenge sowie sein bewundernswürdiges Benehmen nach seiner Verwundung wurden mit der Verleihung der Goldenen Tapferkeitsmedaille belohnt.“ Das Kommando reflektiert vor allem auf kräftige, gesunde Radfahrer, die irgend ein Gewerbe erlernt haben, doch ist dies wie die Kenntnis des Radfahrens nicht unbedingt erforderlich. Zur Aufnahme ist die legalisierte väterliche Zustimmung sowie ein Zeugnis notwendig. Aufnahme und nähere Auskünfte täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in Wien, 1. Bez., Singerstraße 14, IV./18.

(Weihnachtsfeier.) Am 24. Dezember um 4 Uhr nachmittags fand in der Garnisonsspitalsfiliale im Zweiten Staatsgymnasium eine interne Christbaumfeier statt, zu der unter anderen Festgästen auch Oberstabsarzt Dr. Geduldiger, Präsident Del Gott und Major Kramarzisch erschienen waren. In der Turnhalle des weitläufigen Gebäudes (jetzt Spital für interne Krankheiten) stand ein bis zur Decke reichender, prachtvoll geschmückter Tannenbaum; auf den Tischen ringsumher lagen die Pakete, die für jeden einzelnen der Kranken sowie für die Wärter und Pflegerinnen hübsche und praktische Geschenke bargen. Beieilt wurden über 200 Personen. Die schöne Feier wurde durch eine Begrüßungsansprache des Anstaltsoffiziers Oberleutnants Dr. Chvovin eingeleitet. Hierauf verlas Feldkurat Madzarec den Hirtenbrief des Feldbischofs Dr. Hefst, dem er sodann in kroatischer Sprache eine Besprechung des Weihnachtsfestes, speziell „Weihnachten des zweiten Jahres im Felde“ hinzufügte. Dann hielt Major Kramarzisch eine markige Rede, die in ein dreimaliges Hurra auf den Obersten Kriegsherrn ausklang, in das die Menge begeistert einstimmt. Nachdem darauf die Volkshymne gesungen und Weihnachtslieder von den Pflegerinnen der Anstalt vorgetragen worden waren, erfolgte die Verteilung der Geschenke durch die Anstaltsdamen: Frau Stabsarzt Dr. Trenkler und Fr. Asta Mattanovich. Hocherfreut dankten die Beschenkten, die zum Schluß noch alle mit Getränken und Bäckereien bewirtet wurden. — Anschließend fügen wir die Liste der Spender hinzu, die durch ihre Munizgenz zum schönen Gelingen dieser Feier beigetragen haben und denen dafür der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Es spendeten: Herr Regimentsarzt Dr. Kosler 1 Faß Bier; Frau Lea Knez 100 K; Herr Hans Krisper 50 K; Fr. Blanka Nemec 10 K; der Frauensfürsorgeverein durch Frau von Tornago 20 K; Frau Hermine Del Gott 21 K; Frau Stabsarzt Dr. Trenkler 10 K; Fr. Irene von Alpi und Fr. Gilly 7 K; die Firma Kanc 5 K; Frau Dr. Paichel 10 K und 500 Zigaretten; Frau Dr. Eger 800 Zigaretten und 10 Flaschen Wein; die Firma J. C. Mayer sechs Duzend Taschentücher; Frau Minna Sarabon 1 Duzend Kopfpolster, 6 Kilo Bonbons, 6 Duzend Bleistifte, 24 Stück Taschentücher, 1000 Feldpostkarten, 3 Kilo Nüsse, 3 Kilo Kaffee, 3 Duzend Taschentücher, 20 Kartons Briefpapier, 4 Pakete Lebkuchen, 1 Duzend Notizbücher, 1/2 Duzend Taschenmesser, 1 1/2 Duzend gefüllte Tabatiären, 2 Duzend Seifen, 20 Pakete Zunder, Tabak; die Firma Miklauc-Drofenig 11 Duzend Taschentücher, 2 Duzend Kopfkissen, 10 Duzend Flanellsocken, 2 Schachteln Christbaumschmuck; die Firma Kenda Ta-

## Die beste Kriegsmehlspeise

für Kinder und Erwachsene bereitet man aus Doktor Detker's Puddingpulver à 20 h ein halbes Liter Milch und 5 dkg Zucker, dem man nach Belieben noch 1—2 Eier hinzufügen kann. Diese Puddings bilden in-

folge ihrer Zusammensetzung eine ebenso wohlschmeckende als nahrhafte — insbesondere knochenbildende — Mehlspeise und haben den großen Vorzug, von den Kindern immer wieder mit Wonne verzehrt zu werden. Eine reiche Abwechslung kann man durch die verschiedenen Geschmacksarten, wie Vanille, Mandel, Schokolade schaffen, oder durch verschiedene Früchte und Fruchtsäfte, die man dazu serviert. Die Kinder essen die

Puddings des Mittags als Speise und des Abends vor dem Zubettgehen. Mit 1 1/2 Liter Milch gekocht statt mit 1/2 Liter erhält man eine sehr ausgiebige delikate Milchsuppe mit Fruchtgeschmack. Dr. Detker's Puddingpulver sind sehr billig und leicht und schnell zuzubereiten. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Überall vorrätig, wo man Dr. Detker's Backpulver führt.

Spiegel, Notizbücher, Papeterien, Bartbürsten, Bleistifte; Frau Mizi Cesnik 500 Zigaretten; Frä. Mizi Mattanovich 500 Zigaretten; die Firma Dolenc Christbaumterzen um 10 K; Frä. Anica Cerne 300 Zigaretten, 1/2 Duzend Taschentücher, 2 Paar Pulswärmer, Soden und ein Wollhemd; die Firmen: Magdič 1 Duzend Taschentücher, 1/2 Duzend Manschetten, 1/2 Duzend Kragenschoner, Seifen, Sicherheitsnadeln und Taschenspiegel; Boltmann 2 große Kartons Backwerk; Cvancara Seifen, Zahnbürsten und Zahnpasta; Mencinger 5 Kilo Bonbons; Sulj Ansichtskarten und Feldpostkarten; Gerber Feldpost- und Ansichtskarten, Spiegel, Notizbücher, Briefpapier, Bleistifte und eine Krippe; Giontini Ansichtskarten, Bleistifte, Christbaumschmuck; Rikman 30 Pakete Briefpapier, 2000 Feldpostkarten, 5 Duzend Bleistifte; Pauschin eine Kaffeemaschine und 35 Schalen; Kirbisch Backwerk; Bonac 25 Tagebücher, 3 Pakete Hemdknöpfe, 5 Duzend Bleistifte, 2000 Ansichtskarten, 200 Kuverte, 6 Kartons Briefpapier; Herr Rechnungsrat Kovac zwei Hasen; Frau Kusar 500 Zigaretten: das Rote Kreuz 400 Rote Kreuz-Karten. — Besonderer Dank gebührt den Firmen Milau-Drofienig, Knez und Sarabon, die das ganze Jahr hindurch dieses Spital in der großmütigsten Weise unterstützt haben.

(Geldspenden für erblindete Soldaten.) Für die in den Laibacher Sanitätsanstalten befindlichen Kriegserblindeten haben die Damen Frau Oberstabsarzt Doktor Gebuldiger, Frau Theresina Dr. Jenko und Frau Delikatessenhändlerin Maria Kavtar die Summe von 982,20 K gesammelt und am Weihnachtsabend an die Kriegserblindeten verteilt. Es entfielen auf den Mann 20 bis 50 K, die erblindeten Offiziere erhielten entsprechende Liebesgaben zugewendet. Den Spendern sowie den aufopfernden Damen wurde von den Beteiligten der herzlichste Dank zuteil. — Den Damen Frauen Dr. Gebuldiger und Dr. Jenko haben gespendet: Adv. L. Boehm (Kempfort) 150 K; Ing. Accetto und ein Ungenannter je 100 K; Franz Knez, Dr. Val. Krisper und ein Ungenannter je 50 K; Joh. Jag. & Sohn und Frau Kuslan je 30 K; Frau Amilla Rosner 25 K; Frau Ella Doktor Groyer, Frau Theresina Dr. Jenko, Frä. Petrin, Jos. Schrey und zwei Ungenannte je 20 K; Dr. Ad. Polcetti, Herr und Frau Lenca, Frau Am. Stabernc, Dr. Edo Slajmer, Frau Olga von Balmagini, RegArzt Dr. Wagner, Oberstabsarzt Prof. Dr. Walto, Major Freih. v. Wodniansky je 10 K; RegArzt Dr. Nus 6 K; Oberl. Cizin, M. Kunz, Frau Oberst Mimmi Lang, Frau Minna Wagner je 5 K; RegArzt Dr. Havelina 4 K; Anton Guttman (Prag), Frau Elise König, Frau Veltina Lampl, Frau Elise Labor, Frau Ing. Rendl je 3 K; Franz Rafino, Ernst Kordin, Robert Maurer, Frau Mizi Saf, Hermann Skaria je 2 K; zusammen 840 K. — Frau Maria Kavtar spendeten: Fähnrl. Rud. Blaczel 10 K; Schneider Cassermann, Kaufm. Jul. Elbert, Kaufm. Kollmann, Modistin Stuchly-Maschke, Kaufm. Mikusch, Delikatshändl. Kavtar, Restaurant Amalia Schmidt, Kaufm. Seunig, Modistin Skof, ApothGattin Trohanka, Radetz Zelic je 5 K; Kaufm. Fabian, Kaufm. Giontini, Modistin Göhl, Hauptm. Lavrenčič je 4 K; Schuhwarenhandlerin Göhl, Hauptassistent Gruber, Kürschner Kaffig, Tony Kastner, Jof. Kap, Kaufm. Korončan, die Firmen Leskovic-Meden, Meisek, Brüder Moskovic, Kaufm. J. Olup, Kaufm. Scherbeck, Firma A. & E. Stabernc, Firma Strubel-Cescutti, Bäcker Trövel je 2 K; Trafikant Kleinlein 1,20 K; Gärtner Bajec, Kaufm. Cadez, Jof. Hoffmann, Firma Inglie, Uhrmacher Krapez, Kaufm. Leutgeb, Geschäftsführer Schantel, Firma Schubert, Büchsenmacher Seveik, Friseur Strmoli, Maschinführergattin Sibovec, Firma Urbanc je 1 K, zusammen 122,20 K.

(Verteilung von Liebesgaben.) Eine würdige Nachfeier zum Christbaumfeste im l. und l. Reservehospital in der hierortigen l. l. Staatsgewerbeschule veranstalteten den dortigen kranken und verwundeten Helden die Lehrerinnen der l. l. Frauengewerbeschule, Fräulein Anna Schmiedt, Fräulein Philomele Senekovic und Fräulein Klementine Grovatin. (Lehrerin Fräulein Marie Behar wurde seinerzeit der Kriegsaktion des hiesigen Gewerbeschulbildungsinstitutes zur Dienstleistung zugewiesen.) Obwohl sie seit Kriegsbeginn mit ihren Schülerinnen im Schulgebäude freiwillig ein Atelier zur Ausbesserung alter und zur Anfertigung neuer Soldatenwäsche unterhalten und durch diese Arbeit Tag für Tag vollauf in Anspruch genommen werden, drängte es sie dennoch, ihrem vaterländischen Pflichtgefühl auch in anderer Weise Rechnung zu tragen. Und das edle Frauenherz fand bald ein richtiges Mittel. Aus eigener Anschauung überzeugt, wie unendlich groß die Opfer sind, die unsere unvergleichlich tapferen Helden dem Vaterlande bringen, beschloffen diese vorbildlich tätigen Damen, die Leiden durch Liebesgaben zu lindern, die ja bekanntlich auf das Gemüt einen so wohlthätigen Einfluß üben. Und wieder fanden sich goldene Herzen, die den sammelnden Lehrerinnen und ihren Schülerinnen nichts vorenthielten. In kurzer Zeit waren 1477 K 30 S Bargeld, 7400 Zigaretten, 3 Schachteln Zigarettentabak, 12 Duzend Taschentücher, 3 Flaschen Rum und diverses Teegebäd dem edlen Zwecke gesichert. Die Verteilung nahmen unsere Lehrerinnen-Samariterinnen in aller Stille so vor, daß am Stephanitag an die Kranken und Verwundeten im l. und l. Reservehospital in der l. l.

Staatsgewerbeschule 263 Pakete (jedes mit 3 Taschentüchern, 1 Paar Soden, 25 Zigaretten, 10 Ansichtskarten, 1 Kopierstift, 1 Schachtel Zunder, 1 Paket Kates, 1 Löffel und 2 Äpfeln) verabsolgt wurden. Dazu erhielten ihre Oberwärter 12 Pakete (jedes mit 3 Taschentüchern, 1 Paar Soden und 100 Zigaretten), die Wärter hingegen 40 Pakete mit je 25 Zigaretten. Entsprechend bedacht wurden auch die Verwundeten und die Wärter in den l. und l. Reservehospitälern zu Waitzsch und in der Landwehrkaserne an der Poljanastraße. Aberdies erhielten zur Silvesterfeier 200 Kranke und Verwundete des l. und l. Reservehospitals in der l. l. Staatsgewerbeschule Punsch, Gebäd und Zigaretten, wobei auch ihre Wärter nicht leer ausgingen. Wie aus den abgeschlossenen Rechnungen, die im eingangs erwähnten Atelier in der l. l. Staatsgewerbeschule jebermann zur Einsichtnahme aufliegen, hervorgeht, konnte trotz der bedeutenden Auslagen ein Aktivsaldo von 281 K 88 S ausgewiesen werden. Auch das ist ein Verdienst der genannten Damen, welche die gelungene Beschenkung in selbstloser Weise durchgeführt und mit dem Überschusse einen kleinen Fonds geschaffen haben, der den verwundeten Helden der noch zu gewärtigenden glorreichen Kämpfe zugute kommen soll.

(Für die Verwundeten und Kranken im Marienheim) haben als Weihnachtsgabe zukommen lassen: Herr und Frau Mizi Krisper 50 K; Frau Auguste Krisper 20 K; Frä. Blanka Nemec 5 K; Herr August Jagodic 3 K; Ungenannt 10 K; Frau Oberst Dorosoffic 2 K; Dr. Mila Stojan 2 K; Frau Wanek 10 K; Frau Polat 2 K; Frau Lanzinger 1 K; Frau Amalia Costa 4 K; Ungenannt 4,90 K; Herr Josef Berdan 5 Kilo Zuder, 1 Kilo Tee und 5 Liter Rum; Frau Josefina Cuden zwei Uhren samt Ketten; Herr Mencinger 5 Kilo Zuder; Herr und Frau Tonejc (Café „Europa“) 2000 Zigaretten; Frau Kosenina einen Sack Apfel; Frä. Pepina Stacul Christbaumschmuck und Zuderl; Herr Jean Schrey 35 Fläschchen Himbeerstropf; Herr Spreitzer 200 Christbaumterzen; Frau Ella Halbensteiner Christbaumschmuck; Ungenannt 1200 Zigaretten (durch Herrn Feldkuraten Segnar). Die Gemahlin des Herrn Landeshauptmanns Bogumila Dr. Sustersic hat 88 Verwundete, darunter 18 Offiziere, reich beschenkt, Herr Oberstabsarzt Dr. Gebuldiger die Weihnachtbescherung durch reichliche Liebesgaben aus der Steiermark vermehrt. Die Leitung des Spitals im Marienheim spricht allen Spendern im Namen der Kranken und Verwundeten den innigsten Dank aus. Vergelt's Gott!

(Christbaumfeier des Rekonvaleszentenhauses in Sagor.) Man schreibt uns aus Sagor: Das mit 80 Betten ausgestattete Rekonvaleszentenhaus feierte am 24. v. M. nachmittags 2 Uhr das Christbaumfest in intimer, aber überaus feierlicher Weise. Sämtliche Krankenzimmer waren mit Fichtenreisig und Flaggen geziert worden; in einem besonderen Zimmer stand ein schöner Christbaum auf einer festlich geschmückten und mit Geschenken beladenen Tafel. Nachdem alle Beteiligten und Kranken versammelt waren, leitete das Sagorer Sezzett die Feierlichkeit mit einem Marsch ein. Hiernach hielt Herr Chefarzt Dr. Zarnik in slowenischer und deutscher Sprache eine patriotische Rede an die Mannschaft, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren geliebten Kaiser ausklang. Nach dem Vortrage der Kaiserhymne begrüßte Herr Werkdirektor J. Bauer die Anwesenden und warf einen kurzen Rückblick auf die wechselvollen Ereignisse des verflossenen Jahres. Er dankte in warmen Worten allen Beteiligten für die mühevolle und aufopfernde Tätigkeit, besonders Herrn Dr. Barnik, den Damen und dem ganzen Pflegepersonal. An die ungarischen Soldaten richtete er einige kernige Worte in ihrer Muttersprache, wofür ein Soldat in derselben Sprache namens seiner Kameraden dankte. Nachdem von den Pflegerinnen unter Musikbegleitung das Lied „Stille Nacht, ruhige Nacht“ gesungen worden war, verteilten die Damen die schönen und praktischen Geschenke und hiemit fand das Fest sein Ende.

(Neuregelung des Vertriebes und Verschleißes von Landkarten.) Auf Grund einer soeben erschienenen Ministerialverordnung sind in Zukunft, sofern nicht das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium eine Ausnahme gestattet, der Vertrieb und der Verschleiß von Landkarten — mit Ausnahme von Schulkarten — ferner von Kartenreliefen und Plänen im größeren Maßstabe als 1:100.000 über das engere Kriegsgebiet sowie der Vertrieb und der Verschleiß von Karten in größerem Maßstabe als 1:400.000, die das Balkangebiet oder einen Teil desselben darstellen, verboten. Druckschriften dieser Art, deren Vertrieb und Verschleiß im Inlande nicht verboten ist, dürfen ohne Beschränkung auch nach dem Gebiet eines verbündeten Staates versendet werden. Ins feindliche Ausland dürfen Landkarten usw. überhaupt nicht, nach dem neutralen Ausland im allgemeinen jedoch nur dann ausgeführt werden, wenn sie nicht in der Monarchie erzeugt sind.

(Sicherstellung des Saatgutes für den Anbau von Weizen.) Am 6. d. M. wurde eine Ministerialverordnung, betreffend die Sicherstellung des Saatgutes für

den Anbau von Weizen, verlaublich. Die gegenwärtigen Verhältnisse erscheinen wie bei vielen anderen Kulturzweigen so auch beim Weizenbau eine besondere Obforge, die naturgemäß damit beginnen muß, dem Landwirt die erforderliche Menge an Saatgut zu sichern. Es ist dies eine primäre Voraussetzung der künftigen Befriedigung aller Interessen und muß daher in der Konkurrenz der einzelnen Interessen den Vorrang genießen. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, verfügt die Verordnung eine zeitweise Beschränkung im Verkehr und Verbrauch des Weizens, wobei dem laufenden Bedürfnisse der Industrie und der Landwirtschaft nach Weizen- und Mischenerzeugung soweit als möglich Rechnung getragen wird, indem eine Quote der vorhandenen Vorräte freigelassen und aus dem Zollausslande bezogene Ware überhaupt nicht einbezogen ist. Die Vermittlung der Saatgutbeschaffung ist dem allgemeinen Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Oesterreich übertragen, welchem für diese Mitwirkung ein Regiekostenbeitrag in der Höhe von einem halben Prozent des von der betreffenden Partei zu zahlenden Fakturenbetrages zukommt. Die Verordnung soll, sobald ihr Zweck — die Beschaffung des für den nächsten Anbau erforderlichen Saatgutes — erreicht sein wird, wieder außer Kraft gesetzt werden.

(Enthebung des Pflugmaschinenpersonals auf unbestimmte Zeit.) Das Kriegsministerium hat über Antrag des Ackerbauministeriums einvernehmlich mit dem Armeoberkommando, dem Ministerium für Landesverteidigung und dem ungarischen Landesverteidigungsminister mit dem Erlasse vom 29. Dezember v. J., Z. 118.400, verfügt, daß 1.) die gegenwärtig bereits vom Militärdienste enthobenen oder beurlaubten; 2.) die bei den stattgehabten Musterungen als „zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet“ befundenen, jedoch nicht eingerückten, endlich 3.) die bei den zukünftigen Musterungen „als zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet“ erkannten Berufsmaschinisten und Heizer für Dampf- und Motorpflüge auf unbestimmte Zeit enthoben werden. Für die unter 1. und 2. Genannten sind die Enthebungsgesuche zugleich in Wege der politischen Behörden erster Instanz durch das Ackerbauministerium beim Kriegsministerium (Ministerium für Landesverteidigung, ungarischer Landesverteidigungsminister) einzureichen; diese Leute verbleiben bis zur Enthebung im nichtaktiven Verhältnis. Diese Gesuche müssen bis längstens 20. d. M., die Gesuche unter 3.) spätestens vierzehn Tage nach stattgehabter Musterung bei den politischen Behörden erster Instanz eintreffen. Später einlaufende Gesuche werden nicht mehr berücksichtigt. Die politischen Behörden haben unter Inanspruchnahme der Genbarmerie jeden einzelnen Fall, in welchem eine bewilligte Enthebung nicht mehr notwendig ist, unverzüglich und telegraphisch dem zuständigen Militärkommando bekanntzugeben. Die Militärkommandos werden hierauf die Einrückung der betreffenden Personen zur Militärdienstleistung veranlassen. Auch wenn die Militärkommandos auf andere Art die Entbehrlichkeit eines dieser Maschinisten oder Heizer verlässlich feststellen, werden sie dessen unverzügliche Einrückung anordnen. Derart verfügte Einrückungen sind von den politischen Behörden erster Instanz telegraphisch dem Ackerbauministerium zu melden. Aberdies behält sich das Kriegsministerium (Ministerium für Landesverteidigung, ungarischer Landesverteidigungsminister) vor, die gegebene Fristenverlängerung jederzeit ganz oder teilweise zu beschränken.

(Beschränkung des Reiseverkehrs für St. Veit in Kärnten.) Die wegen der Blatterngesfahr getroffenen Verfügungen, betreffend den Reiseverkehr zu St. Veit in Kärnten, wurden abgeändert und lauten nunmehr folgendermaßen: Zivilpersonen dürfen nur in der Station St. Veit Hauptbahnhof ein- und aussteigen. Das Aussteigen unterliegt keiner Beschränkung, während die Abreise nur gegen Vorweisung einer von der Bezirkshauptmannschaft St. Veit ausgestellten Bewilligung und nach Vornahme einer ärztlichen Untersuchung am Bahnhofe gestattet ist. Für Dienstreisen genügen die für l. l. Staats- und Staatsbahnbeamten bestehenden Legitimationen. Angehörige dieser Bediensteten sind wie andere Zivilpersonen zu behandeln. Die sonst bestehenden Vorschriften über die polizeilichen Legitimationen werden hiedurch nicht berührt. Die übrigen Bestimmungen der mitgeteilten Anordnungen bleiben in Kraft.

(Instruktion minder tauglicher Studierender.) In einem an die Rektorate der Universitäten ergangenen Erlaß hat Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht angeordnet, daß die Bestimmungen des Erlasses vom 27. Oktober v. J., betreffend die Instruktion der in diesem Erlasse bezeichneten, dem Stande der bewaffneten Macht angehörenden rekonvaleszenten Studierenden, nunmehr auch auf jene in aktiver militärischer Dienstleistung stehende Studierende Anwendung zu finden haben, welche als minder tauglich in Kanalei- und ähnlichen Diensten in der betreffenden Hochschule in Verwendung stehen und welche eine Festigung ihres vorgeordneten militärischen Kommandos beibringen, daß ihnen die Möglichkeit zum Studium, bezw. zum Besuch der Vorlesungen, tatsächlich geboten ist.

Wir machen die P. T. Leser auf das heutige Inserat des „Oesterreichischen Böhm“ in Graz aufmerksam.

**Aktionkapital:** 150.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 95.000.000 Kronen. **Preßerengasse Nr. 50.** Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Depots; Miethausnebenleistungen etc.

(Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Abgeordneten Franz Povše hat Herr Gymnasialdirektor Dr. Lovro Božar 20 K für die Witwen und Waisen der Gefallenen im Kriege gewidmet.

(Spenden für das bulgarische Rote Kreuz.) Für das bulgarische Rote Kreuz haben gespendet: Herr J. Brezovar in St. Martin bei Vittai 20 K, Herr G. Wilman, Pfarrer in Laufen, 10 K, Herr Michael Zajc, Pfarrer in Skarvna, 5 K, das Kino Central in Laibach 300 K, das Gemeindeamt Zirknič 20 K.

(Rotes Kreuz.) Herr Valentin Legat, i. t. Gendarmeriewachmeister erster Klasse in Sagor, hat für das Rote Kreuz neuerlich den Betrag von 82 K. 20 S. gesammelt und hievon an die Vereinsrefonaleszentenhäuser in Sagor und Vittai je 41 K. 10 S. abgeführt. Für diese Spende sowie für seine unermüdete Tätigkeit zu Gunsten des Roten Kreuzes wird ihm der wärmste Dank ausgesprochen.

(Die krainische Schuljugend im Dienste der Kriegsfürsorge.) Wie man uns mitteilt, haben die von den hierländischen Schulen auf die dritte Kriegsanleihe gezeichneten Beträge die Gesamthöhe von 3,228.901 K erreicht. Hievon entfallen auf die Zeichnungen der Schülerschaft 398.469 K und auf die der Lehrerschaft 826.650 Kronen, während durch die Agitation der Schule die Summe von 2,003.782 K aufgebracht wurde. Jedenfalls ein glänzendes Ergebnis und gleichzeitig ein bereicherter Beweis von der patriotischen Opferwilligkeit, die das krainische Schulwesen besetzt! — An Weihnachtsliebesgaben für unsere Krieger im Felde ist im ganzen die stattliche Anzahl von 33.304 Päckchen eingelaufen.

(Die Weihnachtsbescherung an der Staatsgewerbeschule.) Die Weihnachtsbescherung der Verwundeten in diesem Reserverpitale wurde lediglich durch den Fonds des Laibacher Verwundetenfürsorge-Damenkomitees und durch beim Spitalkommando direkt eingelaufene Spenden gedeckt. Zu diesem Zwecke wurden für die offizielle Bescherung dieses Spitals keinerlei Sammlungen veranstaltet.

(Unterhaltungsabend.) An dem von den beiden Ortsgruppen Laibach des Deutschen Schulvereines am 12. d. M. abends 8 Uhr im Kasino saale veranstalteten Unterhaltungsabend hat eine I. und II. Militärkapelle ihre Mitwirkung zugesagt. Auch werden Gesänge ernster und heiterer Art sowie Klavierstücke vorgelesen werden. Eine besondere Anziehungskraft dürfte der Gluckshafen, für den bereits viele schöne und wertvolle Gewinnspenden wurden, sowie ein Tee- und Gebäckstand ausüben. Eintrittsgebühr 1 Krone. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Der gesamte Reinertrag fließt Kriegswohlthätigkeitszwecken zu.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 28. Dezember der 19 Jahre alte LtZnf. Franz Skubiz aus Stechnikowce bei Larnopol an Miliarthuberkulose; am 29. der 41 Jahre alte LtZnf. Johann Bača aus Frankstadt bei Mistel an linksseitiger Brustfellentzündung; am 30. der 38 Jahre alte Inf. Markus Fröhlich aus Balbschach bei Leibnitz an Herzschwäche bei Hautthypus; am 31. der 30 Jahre alte ZwZnf. Johann Scheuer an Bauchfellentzündung infolge Perforation und Bauchthypus; — im Epidemiepitale: am 26. Dezember der 41 Jahre alte Zgf. Rudolf Weinlich aus Wien an Bauchthypus; am 27. der 26 Jahre alte Inf. Karl Rejmann aus Hermanitz bei Leitomischl an Bauchthypus bei Rückendurchschuß; am 28. der 41 Jahre alte LtZnf. Jakob Schmidt aus Bacsovdas (Kom. Bacsovdrog) nach Kollaus; — im Garnisonsspital: am 30. Dezember der 24 Jahre alte kriegsgef. Caporale Agide Baldini des It. IR 69 aus Castelnovo (Bez. Arezzo) an Bauchthypus bei Streifschußverletzung des Kopfes; am 4. Jänner der 36 Jahre alte Inf. August Kabrt aus Cervena Hora bei Nachod an Blutvergiftung nach Oberschenkelerschuß; — im Landespitale: am 29. Dezember der 32 Jahre alte Inf. einer ArbAbt. Mija Tomas aus Strbica bei Prnjavor (Bosn.) an allgemeiner Blutvergiftung unter Degeneration sämtlicher Organe; am 4. Jänner der 20 Jahre alte LtZnf. Josef Medija aus Wocheiner Feistritz an Blutvergiftung und Aneurysma nach vielfacher Verwundung durch Minenexplosion bei Erfrierung der Füße; — im Landwehrmarodenhause: am 26. Dezember

der 29 Jahre alte Inf. Ladislaus Janoch aus Rechanice bei Königgrätz nach Lungenschuß; am 27. der 18 Jahre alte Honv. Istvan Bus aus Szengöb (Kom. Pest-Bilis-Solt-Kistun) an allgemeiner Blutvergiftung, und der 22 Jahre alte Inf. Alois Kofjovel aus Rabne bei Crnice (Bez. Görz) an Herzlähmung; am 29. der 20 Jahre alte Honv. Mihaly Bilez aus Mozesfalv (Kom. Szatmar) an Wundstarrkrampf; am 30. der 46 Jahre alte ZibArb. Valentin Gasda aus Bisnjebica bei Konjica (Bosn.) an Ruhr, und der 25 Jahre alte Gefr. Johann Krumič aus Otisic bei Sinj (Dalm.) an Herzschwäche bei Lungentzündung nach Schußverletzung; — im „Marianum“: am 27. Dezember der 18 Jahre alte ZwZnf. Mate Bukovic aus Sinj (Dalmatien) an Blutvergiftung nach mehrfachen Schußverletzungen; am 30. der 20 Jahre alte Inf. Josef Maraj aus Bysoka bei Strazhovo (Gal.) an Blutvergiftung nach Rückenmarkdurchschuß; — an der Staatsgewerbeschule: am 28. Dezember der 30 Jahre alte Inf. Suso Vaganovic aus Vaganovici (Bosn.) an Lungentzündung; am 29. der 29 Jahre alte Honv. Pal Margin aus Kazanesb (Kom. Hunyad) an Blutung bei Hirnhautentzündung; — am I. I. Zweiten Staatsgymnasium: am 27. Dezember der 26 Jahre alte LtZnf. Josef Babich aus Maresego bei Capodistria an asiatischer Cholera.

Ein interessantes Programm im Kino Central im Landestheater. Auf dem Spielplan für drei Tage steht das tolle dreiaktige Lustspiel „Pension Lampel“, das gewiß auch in Laibach stürmische Heiterkeit auslösen wird. In diesem Lustspiel ist neben der tollen Handlung besonders die glänzende Leistung Albert Pauligs, dessen Komik wohl kaum übertroffen werden kann, hervorzuheben. Er gibt einen Sänger und gleichzeitig auch die eigene angebliche Frau in so urkomischer Weise, daß man aus dem Lachen faktisch nicht herauskommt. Eine große Rolle hat im Stücke auch Hammi Wiese, welche geradezu entzückend spielt und aussieht. Handlung, Regie und Darsteller machen dieses Lustspiel zu einem wahrhaften Schlager. Ein gutes, amerikanisches Fabrikat ist das Drama „Überfall auf den Goldtransport“, aktuell sind die Bilder „Aus den eroberten Gebieten Serbiens“ II., und der neueste österreichische Kriegsbericht Nr. 60.

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 7ten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Styr kam es vorübergehend zu Kämpfen. Der Feind besetzte einen Kirchhof nördlich von Czartorysk, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben. Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Türkistanische Schüken brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linie nordöstlich von Buczacz vor und drangen an einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honvedinfanterieregimenter Nr. 16 und Nr. 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Wie aus Gefangenenaussagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armeepflanzer-Balbin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die die russische Heere wieder in die Karpathen führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der bekarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50.000 Mann. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschüßkämpfe dauerten an vielen Stellen der Front fort und waren im Gebiet des Col di Lana, bei Mlitsch, am Görzer Brückentopfe und im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Truppen des Generals von Kövess haben die Montenegro bei Kostovac, am Tara-Knie, bei Godusa, nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rožaj und halbwegs zwischen Ipel und Plava nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spitzen sind zehn Kilometer von Berane entfernt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

#### Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 7. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 5. Jänner. Am 3. Jänner unternahmen zwei österreichische Aeroplane einen Angriff gegen Verona, wurden jedoch durch das Feuer unserer Abwehrbatterien abgewiesen, bevor sie ihr Ziel erreicht hatten und flogen in nördlicher Richtung, nachdem sie einige Bomben, die keinen Schaden

anrichteten, fallen gelassen hatten. Im Kreuzberg-Abchnitt nötigte unser trefflicheres Artilleriefeuer gegen einen Lagerplatz im Fischlein-Tale eine große feindliche Abteilung zur Flucht gegen Moos. Auch an manchen Stellen der karnischen Front zwang das Feuer unserer Artillerie die Verteidiger, ihre zerstörten Deckungen zu verlassen. Auf dem Karstplateau griff der Feind neuerlich unsere Stellungen auf dem Monte San Michele an, wurde jedoch mehrmals verlustreich zurückgeschlagen. Kühne Patrouillen-Angriffe führten zur Gefangenennahme von etwa 30 Mann.

#### Montenegrinische Märchen.

Wien, 7. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Unsere Feinde im Nordosten und Südosten haben sich in neuerer Zeit bei ihrer Berichterstattung den Stil Cadornas in einer Art angeeignet, daß es sich bald nicht mehr der Mühe lohnen wird, jede einzelne Angabe ihrer Generalstäbe auf ihre Richtigkeit zu prüfen und zu dementieren. Der Wert der Petersburger Meldungen über die Ereignisse an der bekarabischen Front wurde kürzlich beleuchtet. Der russische Generalstab begnügt sich nicht mehr, zu beschönigen und zu übertreiben, er weiß von Kämpfen zu berichten, die überhaupt nicht stattgefunden haben. Noch stumpeloser sind die amtlichen Meldungen, mit denen König Nikita vor das Forum der zivilisierten Welt tritt. So hat nach einer Depesche aus Cetinje am 25. und 26. Dezember das montenegrinische Heer an der Nordost- und Südwestgrenze des Königreiches große Siege erfochten. In einer dieser Schlachten haben wir angeblich 500 Tote liegen lassen und einen Verlust von mindestens 2000 Mann erlitten und König Nikita war so beglückt, daß er den in der Schlacht kommandierenden General Vasojevic mit Anerkennung überschüttete. Es bleibt unerfindlich, welche Zwecke der König der schwarzen Berge mit solchen Märchen verfolgt. In Wirklichkeit hat im Südosten weder am 25. noch am 26. Dezember irgend ein Gefecht stattgefunden.

#### Allerhöchster Dank für die Fürsorgeaktion der Schulen.

Wien, 7. Jänner. An der seit dem Frühjahr eingeleiteten Fürsorgeaktion zur Herstellung warmer Kleidungsstücke für unsere vor dem Feinde stehenden heldenmütigen Truppen haben sich insbesondere auch die Schulbehörden, die Lehrerschaft und die Schuljugend allerorts in hervorragender Weise beteiligt. Wie das I. I. Tel.-Korr.-Bur. erfährt, hat Seine Majestät den Unterrichtsminister ermächtigt, allen jenen, die an diesem patriotischen Werke in besonders opferwilliger, arbeitsfreudiger

und erfolgreicher Weise mitgearbeitet haben, den Allerhöchsten Dank für ihre Leistungen bekanntzugeben.

#### Abänderung der Getreidevermahlungsvorschriften.

Wien, 7. Jänner. Zur Beratung über die Getreidevermahlungsvorschriften und die daraus sich ergebende Festsetzung der Mehlpreise hat heute nachmittags im Ministerratspräsidium eine mehrstündige Konferenz der beteiligten Minister unter Beiziehung der Fachreferenten stattgefunden. Auf Grund dieser Beratung wurde die Ausmahlung in folgender Weise festgesetzt: 3 % Grieß, 22 % Kochmehl Nr. 2, 57 % Brotmehl. Auf Kleie entfallen 15 % und 3 % werden auf Verstaubung berechnet. Im Zusammenhange damit wurden unter weitestgehender Bedachtnahme auf die Interessen der Konsumenten folgende Preisansätze für je 100 Kilogramm bestimmt: Brotmehl 42 K, Kochmehl Nr. 2 58 K, Grieß 80 K. Für feinere Mehle, und zwar für Kochmehl Nr. 1 90 K, für Badmehl 110 K. Die auf Grund dieser Verkaufspreise der Kriegsgetreideverkehrsanstalt von den politischen Landesstellen durch Verordnungen festzusetzenden Kleinversteigerungspreise haben mit 11. Jänner 1916 in Kraft zu treten. In den hiemit neu erstellten Preisansätzen ist eine teilweise Abänderung der jüngst erlassenen Weisungen gelegen. Die mit 1. Jänner 1916 eingeführten Preise waren nach einer strengen und gewissenhaften Kalkulation der eigenen Herstellungskosten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt unter Ausschluß von Gewinn aufgebaut. Die Regierung hat sich jedoch aus überwiegend sozialpolitischen Rücksichten bestimmt gefunden, bei dem für Kinderernährung vielfach verwendeten Grieß, dann beim Kochmehl Nr. 2 namhafte Verbilligungen einzutreten zu lassen und beim Brotmehl den ursprünglichen Preis wieder herzustellen, um den Interessen weiter Kreise der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Die weiteren telegraphischen Nachrichten befinden sich auf Seite 41

Zahn Crème

4435 61-40

**KALODONT**

70 Heller.

**Neuigkeiten vom Büchermarkte.**

Die Volkswirtschaft Österreich-Ungarns und die Verständigung mit Deutschland. Von Dr. Erich Pistor, Sekretär der Wiener Handelskammer. Preis geheftet 3 M., gebunden in Pappband 3,50 M. Aus dem Schlußkapitel: Österreich-Ungarns Volkswirtschaft hat, wenn man alle historischen, geographischen und nationalen Schwierigkeiten in Erwägung zieht, bisher eine günstige Entwicklung genommen. Wohl kann es sich mit dem in die vorderste Reihe der Weltstaaten eintretenden Deutschland und seiner mächtigen Volkswirtschaft nicht in allen Belangen messen. Aber es steht schon heute knapp hinter den führenden Staaten. Nur dank dieser Entwicklung der Volkswirtschaft und der reichlich vorhandenen, aber viel zu wenig ausgenützten Tüchtigkeit seiner Völker war es Österreich-Ungarn möglich, die schwere Prüfung auf Widerstandskraft und Existenzfähigkeit zu bestehen, die der Weltkrieg der Donaumonarchie auferlegte und dessen Ausgang sich die zahlreichen Feinde der Monarchie gewiß ganz anders vorstellten. Mit der kriegerischen Gewaltleistung, die die Donaumonarchie, gestützt auf das mächtige Deutschland, vollbracht hat, ist zwar der Bestand der Monarchie und eine reguläre weitere Entwicklung gesichert. Aber ein großer Aufschwung im Stille der führenden Weltstaaten, eine volle Ausnutzung der durch den Krieg günstig gestellten Prämissen ist doch nur dann zu erwarten, wenn die Völker Österreichs und ihre Erwerbsstände von Industrie und Landwirtschaft die Kraft und den Opfermut aufbringen, in eine schwere aber unendlich aussichtsreiche, weitblickende und hochmoderne entscheidende Wandlung der Volkswirtschaft mit Mut und Selbstvertrauen einzutreten, das ist die weitestgehende wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland und die Schaffung jenes Kerns wirtschaftlicher Großmacht, um die sich andere Staaten vertrauensvoll als weitere Teilnehmer der Allianz gruppieren sollen. Nicht der ohne Wirtschaftsbündnis unausweichliche Kampf mit Deutschland, sondern nur die vernünftige, alle Schaffenskräfte anspannende Verständigung mit Deutschland kann für die Monarchie der richtige Weg für die Zukunft sein. Dies gilt sowohl für den gegenseitigen, wie für den Auslandsverkehr, besonders aber bezüglich der gemeinsam zu betreibenden Entwicklung des Orients auf kulturpolitischer Grundlage.

Deutsche Kraft, Kriegskultur und Heimatarbeit 1914/15, herausgegeben von Leo Colze. Ladenpreis 12 M. in elegant Halbpergament gebunden. Aus dem Inhalt: Hindenburg. Von Hauptmann Müller-Eberhart. Krupp in Essen. Von Hochschuldozent Dr. Haffe; Die Ausländer in Deutschland. Mit Beiträgen von Prof. Burges (Newyork), Prof. Stuart Fullerton (Newyork), M. Holberton (London), Björn Björnson u. a., herausgegeben von Leo Colze; Die Auswanderungsgefahr? Von Prof. Dr. H. Silbergleit, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin; Der türkische Bundesgenosse. Von Theodor Ritter von Riba, mit Einleitung eines türkischen Botschafters; Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond. Unter Mitarbeit der Leitungen des deutschen und österreichischen Roten Kreuzes u. a. herausgegeben von Leo Colze; Die Kirche im Kriege. Von Pfarrer Blenn; Weltkrieg und Weltbörsen. Von Landrat Dr. jur. und phil. Freiherrn von Reibnitz; Die Kriegsarbeiten der Frau. Mit Beiträgen von Kammerherr Dr. jur. und med. h. c. Karl von Behr-Binnow, Oberstabsarzt Doktor Friedheim, Pastor Hein, Monsignore D. Berthmann, Frau Kommerzienrat Hedwig Hehl u. a.; Der deutsche Handel im Kriege. Mit Beiträgen von Geheimrat Prof. Dr. Lujo Brentano, Kommerzienrat Adolf Jandorf, Dr. R. Weinberg; Deutsche Großstädte im Kriege. Unter Mitarbeit von Fritz Ernst (Breslau), Dr. Fritz S. Lermann (Königsberg), Fritz Freiherrn von Ostini (München), Dr. Ludwig Stettenheim (Leipzig), Hugo Wisliceny (Hannover) herausgegeben von Leo Colze; Die Naturwissenschaft im Dienste des Krieges. Von Prof. Dr. Adolf Marcuse; Jurisprudenz und Krieg. Von Geheimrat Prof. Josef Kohler; Universität und Schulen im Kriege. Mit Beiträgen von Rektor Prof. Dr. Julius Voigt, Direktor Dr. Büchel u. a., herausgegeben von Leo Colze. Unsere Volksgenossen im Auslande und der Krieg. Von Dr. jur. und phil. Hugo Grothe; Soziale Wirkungen des Weltkrieges. Von Dr. Heinz Potthoff; U-Boot und Luft-Boot. Von Vizeadmiral Kirchhoff und Prof. Dr. Adolf Marcuse. — Die große Friedensarbeit deutscher Wissenschaft und Wirtschaft im Kriege, die geistige Pionier- und Schützengrabeneistung einer weltbeherrschenden Organisationsarbeit findet hervorragenden Ausdruck in dem nunmehr abgeschlossenen Monographienwerk „Deutsche Kraft“, das Leo Colze in Gemeinschaft mit führenden Männern der Wissenschaft, der Technik und des Wirtschaftslebens herausgegeben hat. Kein Deutscher, dem dieses Werk nicht Aufschlüsse über alle geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen gäbe, die der Krieg aufwarf, der Frieden lösen wird.

Unter Sabsburgs Fahnen gegen Italien. Kriegserlebnisse von Paul Lindenberg. Mit zahlreichen Abbildungen. Oktav. Steif geheftet 2 Mark 50 Pf. — Paul Lindenberg, der sich bereits im Oberkommando Hindenburgs die Kämpfe im Osten mitmachend, einen besonders klaren Namen als Kriegsberichterstatter und packender Schilderer der weltbewegenden Ereignisse erworben, konnte im Frühling und Sommer dieses Jahres bis in den Herbst hinein unsere tapferen Verbündeten im Kriege gegen Italien begleiten. Seine hier vereinten farbigen und malerischen Schilderungen führen uns aufs fesselndste mitten hin-

ein in das buntschichtige Getriebe längs der endlosen Front von den blauen Wogen der Adria bis zu den eisumpanzerten Gipfeln der Tiroler Alpen. Es war Paul Lindenberg vergönnt, an den blutigen Isonzokämpfen teilnehmen zu können, sowohl an den Stürmen auf den Görzer Brückenkopf, wie an der harten, entschlossenen Verteidigung der nahen Höhen, in vielstündiger nächtlicher Schlacht. Neben diesen Kriegsgemälden voll fortwährender Wucht und ergreifender Stimmung erhalten wir anmutige landschaftliche Bilder der herrlichen südlichen Gegend, dann wieder werden uns tiefe Einblicke gewährt in den harten Gebirgskrieg inmitten der Julischen und Karnischen Alpen sowie auf Tirols wildgezackten Felsbergen, wie wir auch den vielgestalteten Mechanismus der Heeresverwaltung hinter der Front kennen lernen. Im steten Verkehr mit Offizieren aller Grade und Soldaten aus der gesamten Monarchie erhalten wir viele anziehende Bilder und Szenen, und es fehlt auch nicht an sonniem Humor, der uns doppelt willkommen ist in diesen ersten Zeiten.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 79 40-40

**Unsere liebe Frau mit dem geneigten Haupte,**

zu der in diesem furchtbaren Ringen um den Bestand unseres lieben Vaterlandes ganz Wien, ja ganz Österreich mit Vertrauen aufblickt, findet in der jungen, bereits in allen Kronländern verbreiteten Monatschrift „Der Liebfrauenbote“ gründliche Besprechung und fortgesetzte Würdigung durch die Veröffentlichung der Gnadenbeweisungen, welche unsere liebe Frau in ihrem neuen Heiligtume zu Döbling-Wien den Hilfsbedürftigen zuteil werden läßt. Das Jännerheft handelt nur von der Gnadenmutter mit dem geneigten Haupte. „Der Liebfrauenbote“ hat sich die schöne Aufgabe gestellt, unsere liebe Frau auf jedmögliche Weise zu verherrlichen — durch Besprechung der Wallfahrtsorte und Veröffentlichung von Erhörungen und Empfehlungen der Anliegen. „Der Liebfrauenbote“ kostet mit Postzusendung ganzjährig 3 K., halbjährig 1 K. 50 H.

**Das St. Zitablatt,**

ist eine Monatschrift, welche den Dienstboten sowohl wie den Herrenleuten zur Unterweisung und Unterhaltung dienen will. In markigen Aufsätzen erörtert das „St. Zitablatt“ die Pflichten und Rechte der Dienenden, aber auch die Pflichten und Rechte der Herrschenden, um beide Stände sich einander näherzubringen. Das „St. Zitablatt“ ist das Organ der Dienstbotenvereinigung Steiermarks und dürfte mit der Zeit das allgemeine Verbandsorgan werden. Es kostet mit Postzusendung ganzjährig 2 K., halbjährig 1 K. — Beide kirchlich bewilligte Monatschriften sind zu beziehen vom Herausgeber Josef Berghold, Pfarrer i. R., Graz, Mariabilferstraße Nr. 15, Mariabilferhaus. 3417 4-4



KLAUSNER'S FLÜGEL-PUMPEN  
SPEZIAL-PUMPEN ALLER ART  
ALLE TECHN. FABRIKS-ZUBEHÖRE

ING. E. KLAUSNER, WIEN, II. Franzensbrückens-  
straße Nr. 21/24. 2984 10-9

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ernestine Edle von Račić, geb. Pleiweiss, Hofrat Dr. Josef Edler von Račić, Korvettenkapitän Ernst Edler von Račić und Dr. Georg Edler von Račić geben tiefbetrübt Nachricht vom Hinscheiden ihres lieben guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Josef Pleiweiss**  
Hausbesitzer

der nach langem schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente heute morgens sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag den 8. d. M. um 1/2 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Rathausplatz Nr. 24 eingesegnet und dann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche gelesen werden.

Laibach, den 6. Jänner 1916.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Städtische Leichenbestattung in Laibach.

Die Firma J. C. Mayer gibt hiemit Nachricht von dem Hinscheiden ihres hochverdienten Prokuristen, des Herrn

**Josef Dornik**

der ihr nach 30 jähriger, unermüdlcher Tätigkeit durch den Tod entzogen worden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 8. d. M. um 1/2 4 Uhr nachmittags statt.

Laibach, am 7. Jänner 1916.

# K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 31. Dezember 1915 stattgehabten sechshundsechzigsten Ziehung der 4%igen 50jährigen Pfandbriefe der K. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt mit April-Oktober-Coupons wurden nachfolgende Nummern gezogen:

à fl. 100 = K 200: 10071, 10174, 11302, 15736, 17727, 20796, 21378, 30310, 31096, 31394;

à fl. 500 = K 1000: 4119, 11785;

à fl. 1000 = K 2000: 13102, 18831, 18918, 20268, 23521, 28779, 29491, 31893, 37804, 52287, 53218, 54876, 66316, 68578, 68886, 69689, 72817, 78981, 102488, 105673, 107741, 107756, 107849;

à fl. 5000 = K 10.000: 1434;

à fl. 10.000 = K 20.000: 451.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. April 1916 an bei der Kassa in Wien.

Die Verzinsung dieser Pfandbriefe hört mit 1. April 1916 auf. Die Coupons der gezogenen Pfandbriefe werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Pfandbriefe vom Kapital in Abzug gebracht.

Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich. 51

# Tarhonya (Teigware)

und Zwiebel billigst abzugeben bei **Reisner, Graz**, Annenstraße 28, Telephon 1458. 2-1

# Aushilfsdiener auf Kriegsdauer oder Laufbursche

wird bei einer hiesigen Bank aufgenommen.

Offerte an die Administration dieser Zeitung. 73



**PERLUX**  
Taschenlampe mit Scheinwerfer

„Perlux“, der König aller elektr. Taschenlampen. Unerreichte Lichtwirkung. Lichtkegel mehrere 100 Kerzen. Zirka 50 Meter Reichweite. Verwendung normaler Batterien und Glühlampen.

Sonstige Spezialmarken in elektrischen Taschenlampen. Name u. Konstruktion ges. geschützt **erstklassig u. hervorragend** in Qualität u. Ausführung.

Adjutant-Bavaria-G. B. N. Verlangen Sie Sonderpreislisten über elektrische Taschenlampen und Zubehör. Nur für Wiederverkäufer. 3-1

Gebrüder Bing, Akt.-Ges., Wien, VII. Kirchengasse 3/7.

# Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Verpackung unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

## Zahn-Crème „Kalodont“

zu ändern.

Die Verpackung der Tuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten Hülse in Faltkartons, deren Zeichnung und Farbausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

**F. A. Sarg's Sohn & Co.**

WIEN, IV.

BERLIN.

72 6-1

# Friedrich Naumann Mitteleuropa

br. K 4-50, geb. K 5-25

## Dr. Erich Pistor

Die

# Volkswirtschaft Österreich-Ungarns

br. K 4-50, geb. K 5-25

per Post 30 h mehr

Wirkliche Orientierungsbücher kompetenter Männer unserer Zeit.

Vorrätig bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 43 1

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien - Gegründet 1864 - 33 Filialen - Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1915 K 94 299.233.-

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.-

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche **Auskünfte und Ratschläge** über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostem Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Das Brotbäcken.

Wien, 7. Jänner. Die Durchführung der Vorschriften des Paragraphen 9 der Ministerialverordnung vom 20. Dezember 1915, wonach den Bäckern und Zuckerbäckern verboten ist, von Dritten zubereiteten Teig zum Ausbacken zu übernehmen, stößt in manchen Gegenden, wo es bis jetzt üblich war, Brotteig in Privatwirtschaften herzustellen und den Bäckern zum Ausbacken zu übergeben, auf Schwierigkeiten. Um Störungen der Versorgung der Bevölkerung mit Brot zu vermeiden, räumt eine morgen im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangende Ministerialverordnung den politischen Landesbehörden das Recht ein, vom zitierten Verbot mit Rücksicht auf die bisherigen Ortsgepflogenheiten in Ansehung des Brotbäckens Ausnahmen zu gestatten.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Aus dem Kirchhof nördlich von Czartorysk, bei dem sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde der Feind heute nachts wieder vertrieben. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Zur französischen Neujahrskundgebung.

Berlin, 7. Jänner. In Besprechung der offiziellen französischen Neujahrskundgebung meint der „Vorwärts“, es wäre klüger gewesen, sich nicht in Überschweulichkeiten zu ergehen, deren Hohlheit den französischen Truppen selbst peinlich zum Bewußtsein kommen müsse. Wenn der Krieg von der Entente solange geführt werden soll, bis die Armeen der Zentralmächte zusammengeschmolzen seien, könne Joffre getrost mit der Kriegsdauer von einigen Jahrzehnten rechnen und Frankreich in einen Amazonasstaat verwandeln, denn von Frankreichs männlicher Bevölkerung werde außer Krüppeln dann nicht mehr viel übrig geblieben sein. Es möge sein, daß Frankreichs Oberfeldherr zurzeit nur an den Krieg und an den Sieg denke, aber die harten Tatsachen würden Frankreich bald genug zwingen, an den Frieden zu denken.

Italien.

Die Lebensmittelsteuerung.

Mailand, 5. Jänner. „Secolo“ meldet aus Rom: Die wichtigsten Verbrauchsartikel haben gegenwärtig eine neuerliche Preissteigerung erfahren, die sich je nach der Ortschaft zwischen 10 und 45 Prozent bewegt. Die unerschwinglichen Preise für Kohlen und Korn haben den Gewerkschaftsverband und sogar die dem Ministerpräsidenten treue Partei der Reformsozialisten bewogen, die Regierung in scharfer Weise zu ersuchen, energische Maßnahmen zur Eindämmung der Lebensmittelsteuerung und zur Beseitigung der in der Industrie eingetretenen Krise zu treffen, so groß auch die vom Staatsschatz daraus erwachsenden Kosten sein mögen.

Der päpstliche Stuhl.

Eine Ansprache des Papstes an das römische Patriziat. Rom, 7. Jänner. Bei der Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche des römischen Adels sagte der Papst unter anderem: Mehr als sonst ist die geschichtliche Wahrheit erwiesen, daß der Sitz des Vikars Christi um so gewaltiger und glanzvoller hervortrat, je barbarischer die Zeiten infolge der Vorherrschaft von Gewalttätigkeit und Haß waren. Der Papst wendet den Blick von dem Schanerbild der Welt, wo so viele Völker durch den Schicksalszwang in unerhörte Kämpfe verwickelt sind, ab und dankt der Viebeständigkeit des römischen Patriziats, das im Sinne der Gebote christlicher Kultur mit Werken und Gütern, mit Geist und mit Wort dem zunehmenden Elende steuert. Chiasso, 7. Jänner. Die päpstliche Ansprache an das römische Patriziat hat, nach den Äußerungen der Zeitungen zu urteilen, den italienischen Nationalisten, Liberalen und Demokraten nicht gefallen. „Popolo d'Italia“ beanstandet ausdrücklich, daß der Papst zu Personen, welche doch italienische Bürger seien, so gesprochen habe, damit sie auch Italiens Krieg nicht sympathisch finden sollen und als wären sie Bürger des Kirchenstaates, den es doch nicht mehr gebe.

Der Seekrieg.

Ein britisches Unterseeboot gesunken.

Osag, 6. Jänner. Wie das Marineministerium mitteilt, hat der niederländische Kreuzer „Noord Brabant“ heute in der Nähe von Texel außerhalb der territorialen Gewässer ein britisches Unterseeboot getroffen, das Notsignale gab. Die Besatzung von 32 Mann wurde durch den niederländischen Kreuzer gerettet. Das Unterseeboot sank.

Newwediep, 7. Jänner. Das in der Nähe von Texel gesunkene englische Unterseeboot ist „E 17“. Zur Besatzung gehörten auch 13 Offiziere.

Der Untergang der „Persia“.

Berlin, 6. Jänner. Der Vertreter des Wolffschen Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Bei Besprechung des „Persia“-Falles verweisen die Morgenblätter ausführlich bei der gestrigen amtlichen Ankündigung, daß der Präsident Wilson und der Staatssekretär Lansing alle möglichen Maßregeln getroffen haben, um ausführliche Berichte in dieser schwierigen Sache zu erlangen und daß sie handeln werden, sobald die Aufklärung erlangt sein wird. Eine Washingtoner Depesche des „World“ sagt angesichts der Krisis: So schwer und drohend wie nur je ist jetzt eine Krise an den Präsidenten seit dem Bürgerkriege herangeraten. Wilson setzt alle Hilfsmittel der Regierungsmaschine in Bewegung, um den Wert der Ablehnungen, Beteuerungen und Zusicherungen Österreich-Ungarns in Washington festzustellen. Die Berichte der Abendblätter stellen fest, daß kein überstürztes Verfahren eingeschlagen wird. „Evening Post“ erfährt aus Washington: Amtliche Kreise geben die Berechtigung der Klage zu, daß, solange die Alliierten Handelsschiffe bewaffnen, die Amerikaner dauernd in Gefahr sind und die Regierung von Washington von Verwicklungen bedroht ist. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Empfindung zu einer neuen Politik führen wird. Aber solange die Tatsachen im „Persia“-Falle nicht aufgeklärt seien, und solange der gute Glaube der Mittelmächte dargetan sei, könne kein Vorgehen in dieser Richtung erwartet werden. In Kreisen des Kongresses wiegt die Meinung vor, daß die amerikanische Regierung tatsächlich nicht in der Lage sei, irgendwie gegen Englands Verletzungen des Seerechts vorzugehen, bevor die schweren Folgen der unterseeischen Kriegführung endgültig erledigt seien.

London, 6. Jänner. Die Penninsular-Orient Line gibt bekannt, daß beim Untergange der „Persia“ 160 Personen gerettet wurden und 335 ertrunken sind.

Newyork, 7. Jänner. „Associated Press“ meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul Garrels in Alexandria berichtet, daß die Zeugenaussagen, welche er von den Überlebenden der „Persia“ gesammelt habe, nicht mehr Unterlagen darüber enthalten, ob ein Unterseeboot den Dampfer torpediert habe oder welcher Nationalität dieses Boot gewesen sei als bereits in seinem ersten Berichte enthalten waren.

Köln, 7. Jänner. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington vom 6. d. M. durch Funkenspruch: Staatssekretär Lansing erklärte nachmittags wiederholt, es gebe keinen „Persia“-Fall, solange die Staatsbehörde nicht den leisesten Beweis für die Anwendung von Torpedos hätte. Lansing weigerte sich, die Frage, ob etwa eine Kanone auf der „Persia“ gewesen sei, zu erörtern. Aber die allgemein verbreitete Ansicht geht dahin, daß die Regierung die Amerikaner davor warnen will, auf bewaffneten Schiffen überfahrten zu machen.

Reisen von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden.

Berlin, 7. Jänner. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: „Evening Post“ berichtet aus Washington: Senator Gore (demokratische Partei) brachte zwei Beschlusanträge ein zur Verhinderung der Ausgabe von Pässen an Amerikaner für Reisen auf Schiffen der Kriegführenden und zur Einschränkung des Passagierverkehrs auf Schiffen mit Kriegsmunition. In der anschließenden Besprechung trat die Tatsache stark hervor, daß die Senatoren über die Frage der Reisen von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden nicht einer Meinung sind.

Newyork, 6. Jänner. Durch Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus im internationalen Nachrichtendienst heißt es in einer Depesche aus Washington, die gestrige Erörterung im Senate war insofern bedeutungsvoll, als in ihr die Meinung zu Gunsten der Maßnahme hervorgetreten ist, wodurch die Waffenexporte verhindert und Reisen auf Schiffen von kriegführenden Staaten für die Amerikaner als gesetzwidrig erklärt werden sollen. Eine Depesche des „Sun“ aus Washington sagt, die Erörterung im Senate ließ überraschenderweise eine entschiedene Stimmung zu Gunsten der Gesetzgebung erkennen, wodurch das Recht der Amerikaner, auf Schiffen der kriegführenden Staaten oder auf jedem Schiffe, das Munition an Bord hat, zu reisen, beschränkt wird.

Ein bewaffneter italienischer Handelsdampfer.

Newyork, 6. Jänner. Der italienische Dampfer „Giuseppe Verdi“, mit zwei vierzölligen Schiffskanonen an Bord, ist hier eingetroffen. Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, wird sich das Staatsdepartement inoffiziell an die Regierung mit der Bitte wenden, die Kanonen entfernen zu lassen, ehe das Schiff die amerikanischen Gewässer verläßt.

Frankreich.

Zwei Generale gestorben.

Paris, 7. Jänner. Amtlich wird gemeldet: Der Kommandant der Vogesendivision, General Serret, der sich einer Beinamputation hatte unterziehen müssen, ist in Limoges gestorben. General Cambet, Kommandant der Subdivision, kam bei einem Automobilunfall ums Leben.

Die Verjüngung der Kadets.

Paris, 7. Jänner. Kriegsminister Solliani unterbreitete der Kammer vor ihrem Auseinandergehen einen Gesetzesentwurf, betreffend die Verjüngung der Kadets. Die Vorlage wird die Altersgrenze für Oberste, Brigade- und Divisionsgeneräle von 60, bezw. 62 und 65 Jahren auf 59, bezw. 60 und 62 Jahre herabsetzen. Ausnahmen sollen zulässig sein. Divisionsgeneräle dürfen nach dem 62. Jahre aktiv bleiben, aber nur ein Jahr und mit Genehmigung des Generalissimus. Die Grenze von 65 Jahren soll ausschließlich den Führern von Armeen oder Armeegruppen vorbehalten bleiben.

England.

Die Dienstpflicht-Bill angenommen.

London, 6. Jänner. (Meldung des Reuter-Bureau.) (Unterhaus.) Der Entwurf über die Dienstpflicht-Bill wurde mit 403 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen.

Berlin, 7. Jänner. Die Presse anerkennt die Bedeutung der Annahme der Wehrpflicht-Bill im Londoner Unterhause, weist aber gleichzeitig darauf hin, daß durch die Ablehnung des Gesetzes durch die Arbeiterpartei der Burgfriede vernichtet sei. Der „Lokalanzeiger“ erklärt: Das auf Grund des Gesetzes ausgehobene Heer ist nicht, wie in den anderen kriegführenden Ländern der leuchtende Stahl, zu dem im Schmelzofen des einheitlichen Volkswillens die Metalle der politischen Gegensätze zusammengeschweißt werden, sondern ein Zantapfel, der die englische Nation spaltet.

London, 7. Jänner. Das Reuter-Bureau erklärt, der politische Himmel sei infolge des Ausganges der Arbeiterkonferenz und der anschließenden Minderheit, die im Unterhause gegen die Militärdienstpflicht gestimmt habe, neuerdings bewölkt. „Daily Graphic“ glaubt, daß es möglicherweise zur Auflösung des Parlaments kommen werde. „Daily Mail“ schreibt: Einige Mitglieder der Regierung seien bereits zu der Überzeugung gelangt, daß Neuwahlen nicht nur unvermeidlich, sondern auch die beste Lösung der bevorstehenden Schwierigkeiten sein würden.

Rücktritt der Arbeiterminister.

London, 6. Jänner. Amtlich wird gemeldet: Die drei Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium, Henderson, Drake und G. S. Roberts, sind zurückgetreten.

London, 6. Jänner. Das Reuter-Bureau meldet: In der nachmittags abgehaltenen Sitzung der Arbeiterkonferenz ging es überaus lebhaft zu. Die Führer hielten zwar sehr gemäßigte Reden, wurden aber wiederholt von den Unberühmten unterbrochen. Am unruhigsten wurde es, als Henderson das Wort ergriff und erklärte, daß er die Dienstpflichtvorlage nicht bekämpfen werde. Die Konferenz nahm mit 1,710,000 Stimmen gegen 834,000 Stimmen einen Antrag der Eisenbahner an, daß die Konferenz sich gegen die Vorlage erklären müsse, trotz der Erklärung der drei Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium, daß sie zurücktreten, wenn ihnen nicht freie Hand gelassen werde.

London, 6. Jänner. Nach der Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten, in der beschloffen wurde, daß sich die Arbeiterpartei von der Koalitionsregierung trennen solle.

Die Lage der Alliierten — befriedigend.

London, 6. Jänner. Im Unterhause fragte der Liberale Cornwall, ob sich die diplomatische Lage der Vierverbandsmächte seit den Wahlen geändert habe und ob sie als befriedigend erachtet werde. Lord Robert Cecil antwortete: Ich glaube nicht, daß für die Alliierten eine Ursache besteht, den Zustand für anders als befriedigend zu halten.

Rußland.

Rückkehr des Zaren nach Petersburg.

Petersburg, 6. Jänner. Kaiser Nikolaus ist hieher zurückgekehrt.

Das Budget.

Kopenhagen, 7. Jänner. Wie der „National Tidende“ aus Petersburg gemeldet wird, hat die Budgetkommission der Duma ihre Arbeiten für das Budget 1916 abgeschlossen. Die gesamten Einkünfte werden auf 3181 Millionen Rubel, die Ausgaben auf 3558 Millionen Rubel veranschlagt. Es verbleibt demnach ein Fehlbetrag von 377 Millionen Rubel, der durch eine Anleihe gedeckt werden soll.

### Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Die verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt.  
Rom, 7. Jänner. „Giornale d'Italia“ meldet aus Athen: Die Gesandten des Vierverbandes teilten der griechischen Regierung mit, daß die in Salonichi verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Verhaftungen levantinischer Kaufleute in Salonichi.  
Mailand, 6. Jänner „Secolo“ berichtet nach einer Meldung aus Rom, daß in Salonichi noch zahlreiche Verhaftungen wegen Spionage, namentlich unter den levantinischen Kaufleuten, vorgenommen werden und daß der Rabbiner Salonichis bei General Sarraill dagegen vergebens protestierte.

### Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. Jänner. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Keine Änderung. Kaukasus-Front: Vorkampfskämpfe ohne Bedeutung. Im Abschnitt Milo überraschte unser Posten einen feindlichen Posten, an dessen Seite sechs Soldaten fielen. — Dardanellen-Front: Auf dem rechten Flügel und im Zentrum dauerten die zuweilen heftigen Artilleriekämpfe fort. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitzung die Küste von Altshitepe und zogen sich hierauf zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubitzenbatterie zum Schweigen. Eine Feldbatterie beschloß wirkungsvoll das feindliche Lager bei Sedilbahr. Unsere anatolischen Batterien beschossen von Zeit zu Zeit die Landungsstellen von Sedilbahr und Tele Burmu. Leutnant Kirk-Bodise griff ein französisches Flugzeug, das die Meerengen überflog, an und schoß es, nachdem es beschädigt worden war, an der anatolischen Küste gegenüber Albach herunter. Das Flugzeug wird leicht wieder ausgebessert sein. Im Abschnitte Anaforta fanden wir 2000 Kisten mit Infanteriemunition, 130 Wagen und eine eingegrabene Mitrailleuse.

Von der Dardanellenfront.

Konstantinopel, 6. Jänner. Täglich langen Nachrichten von den Dardanellen ein, wonach die türkischen Truppen bei der fortgesetzten Suche in den von den Engländern geräumten Abschnitten Munition, Waffen und anderes Kriegs- und Sanitätsmaterial sowie Lebensmittel in der Erde vergraben oder auch auf dem Meere treibend finden. Man glaubt, daß man auch noch Kanonen finden werde. Das sind die Beweise der Überstürzung, mit der der Feind die Räumung vollzogen hat.

### China.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Frankfurt a. M., 6. Jänner. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Dem ostasiatischen Lloyd zufolge hat die

chinesische Regierung beschlossen, in vier aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten, die sich auf insgesamt zehn Jahre verteilen, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beginnen.

— (Vom Staatsbahndienste.) Dem Bauoberkommissär Alfred Chat in Rudolfswert wurde der Titel eines Staatsbahnrates, den Baukommissären dajelbst Robert Bed, Oskar Sidon und Otto Kovarik der Titel eines Oberbaukommissärs verliehen. Der Titular-Staatsbahnrat und Vorstand der Bahnerhaltungssektion Ahling, Hermann Schmidt, wurde zum Staatsbahnrate befördert. Der Revident und Vorstand des Bahnstationsamtes Beldes, Gustav Forster Adler von Billau, erhielt den Titel eines Oberrevidenten.

„Krieg auf Österreichs höchster Grenze, in 3000 Meter Höhe“. Gestern führte das Kino „Ideal“ zum erstenmale die herrlichen Kriegsaufnahmen der Sascha-Filmfabrik „Krieg auf Österreichs höchster Grenze, in 3000 Meter Höhe“, vor. Was hier zu sehen war, ist wohl das Großartigste, nicht nur in zeitgemäßen Aufnahmen, sondern überhaupt an der Natur entnommenen Filmbildern. In 3000 Meter Höhe drehte der Operateur die Kurbel des Kinoapparates und bannte auf das Filmband ein Stück der gewaltigsten Heldengeschichte aller Zeiten, eine Reihe von Helden, die in schwindelnder Höhe durch unwegsame Gletschergebirge der feindlichen Grenze sich nähern, um dort treue Wacht zu halten für das teure Vaterland.

Dieser sensationelle Film wird noch heute den 8., morgen den 9. und übermorgen den 10. d. M. vorgeführt.

Kino „Ideal“. Programm für heute den 8., Sonntag den 9. und Montag den 10. Jänner: 1.) Österreichisch-ungarischer Kriegswochenbericht, Kriegsaktualitäten. — 2.) „Alberts Hofe“, Lustspiel mit Albert Paulig in der Hauptrolle. — 3.) „Krieg auf Österreichs höchster Grenze, in 3000 Meter Höhe“, sensationelle Aufnahme einer tollkühnen Erkundigung feindlicher Stellungen durch eine Militärpatrouille an der italienischen Grenze. — 4.) „Der Erbförster“, Schauspiel mit einem Vorspiel und drei Akten, verfaßt und in Szene gesetzt von Dr. Hans Oberländer. Szenisch einwandfrei wirkt der Film durch die ganz ausgezeichnete Darstellung (in der Hauptrolle Franz Vierender) und durch wirklich hervorragende Technik. — Das Programm ist für Jugendliche geeignet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.



Im Zentrum der Stadt wird für kinderloses Ehepaar eine

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, Hochparterre oder I. Stock, zum Mai-Termin gesucht.

Gefl. Anträge unter „1916“ an die Administration dieser Zeitung. 70

Das feierliche Requiem nach weiland Herrn **FRANZ POVŠE**, k. k. Kommerzialrat etc. etc. findet Montag den **10. Jänner 1916** um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu **St. Peter in Laibach** statt.

## G. FLUX Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links  
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: **Kinderfräulein** zu zwei größeren Mädchen; **deutsches Hausfräulein** nach Ungarn; **Wirtschafterin** oder **Hausdame** zu einzelner Herr; **Pfarrersköchin** nach Istrien; **Köchin** für alles zu einzelner, älterer Dame; **Zahlkassierin** in ein Café nach Abbazia; **junger Diener** zu alleinstehenden Herrn; **mehrere Mädchen** für alles; **selbständige Zahlkellnerin** etc. etc. — Empfohlen wird: **besseres, intelligentes Personal** mit kaution, Sprachenkenntnissen und guter Nachfrage, für alle Arbeiten, für Laibach und auswärts. 77

## Schöne Wohnung

im I. Stock, 4 große Zimmer, reiches Zugehör, Straßen- und Gartenbalkon, Gartenbenützung, ist **Bleiweisstraße Nr. 7 (Samassahaus)**

zum Maitermin zu vermieten.

Besichtigung von 4 bis 6 Uhr.  
Näheres: **Bleiweisstraße Nr. 15, I. Stock.** 78 2-1

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Sicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorzüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Braune und weisse Schmierseife

einige Waggons, sehr gute Qualität sowie etwas

## Seife

franko Bahnhof Wien abzugeben.

Gefl. Zuschriften an: 71 2-1

**F. Pohorec, Wien X.,**

Favoritenstraße 155/13.

## Repräsentationsfähige Verkäuferin

beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, wird für dauernd aufgenommen.

Genau Anträge unter „**Erste Kraft**“ an die Administration d. Zeitung. 80 3-1

# Samstag, Sonntag, Montag: „KINO IDEAL“

Die einzigartigen Aufnahmen der Sascha-Filmfabrik

## „Krieg auf Österreichs höchster Grenze in 3000 Meter Höhe“

fanden bei der gestrigen Vorführung allgemeine Bewunderung und ungeteilten Beifall.

Dieser herrliche Film kommt noch **heute**, morgen den 9. und übermorgen den 10. Jänner zur Vorführung.

## „Der Erbförster“ Schauspiel mit einem Vorspiel und drei Akten von **Dr. Hans Oberländer.**



**Kino Ideal.**



# Eminente Kapitalsanlage! Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

## zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 18

# Wichtig für jedermann!

## Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-2

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

# Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

THE REX Co., Laibach, Schellenburgg. 7/1.



# mal

den gleichen Brieftext

# tippen,

ist Zeitvergeudung.

## Opalograph

vervielfältigt Hand- u. Maschinenschrift mittels Glasplatte

Tausende scharfe Abzüge in beliebiger Farbe von einer Urschrift od. Zeichnung. Vorführung kostenlos und unverbindlich auf Anruf Norden 548

Prospekt und Druckproben frei

OPALOGRAPH-COMP. Berlin O2, Burgstrasse 30.

Kostenlose Vorführung. 3488 5-4

Spezialhaus für Schreibmaschinen. Vervielfältiger, deren Zubehör etc. etc.

# ! Neu-Einrückende !

Vergessen Sie nicht auf die wichtigste Familienfürsorge, den Abschluß einer normalen Lebensversicherung

mit Gratischeinbezug des Kriegsrisikos, oder den Abschluß einer reinen

## Kriegsversicherung

ohne ärztliche Untersuchung — daher auch für bereits im Felde befindliche Personen — mit billigsten Prämien.

### Abgelehnte

anderer Anstalten können eventuell — bei einem kleinen im Erlebensfalle rückzuerstattenden Zuschlag — Aufnahme finden.

Nachfolgendes Anfrageschreiben ersuchen wir auszuschneiden und einzusenden an

FILIALBUREAU „ÖSTERREICHISCHER PHÖNIX“, GRAZ, ROSEGGERHAUS, Elisabethnergasse 2/III.,

worauf unverbindlich und kostenlos Auskünfte erteilt werden.

Telephon Nr. 3324.

Ausschneiden und an obige Adresse absenden:

Diese Anfrage verpflichtet mich in keiner Weise.

Ich bin geboren am .....

Im Erlebensfall wünsche ich mein Kapital zum .... Lebensjahr ausgezahlt.

Welche Prämie würde ich jährlich zu zahlen haben für eine Versicherung

von K ....., die ich zum Zwecke der Versorgung meiner Frau, zur Aussteuer

meiner Kinder, als reine Sparversicherung abzuschließen gedenke?

Welche Prämie zahle ich für eine reine Kriegsversicherung?

(Nichtpassendes bitte durchzustreichen!)

Name: .....

Stand: .....

Militärverhältnis (bei Kriegsversicherungen): .....

Adresse: .....

Besuchszeit: .....

45

# Je ein Waggon

## 1<sup>a</sup> Schweizer Kakao

20/25 % in 50 Kilo-Kisten (je 10 Pakete)

## 1<sup>a</sup> Schweizer Apfelmarmelade

in 60 Kilo-Kübeln

33

offerieren **billigst** ab Wien prompt greifbar

Brüder Bayer, Wien, IX., Althanplatz 4.

Telegr.-Adresse: Julbay, Wien.



2845 15

Lakodalmás süß (demi sec)	Aldomás säuerlich (sec)	Billikom trocken (Extra dry)	Vin nature ganz trocken
General-Vertretung und Lager: <b>GROSZ BERNAT, Budapest, V., Rudolfrakpart 8. szám.</b>			

# Eschen- und Rusten- Rundholz und Schnittholz zu kaufen gesucht.

Zuschriften erbeten unter „Holzindustrie 9594“ an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 48

# Mehrere Uniformen u. Militär-Winter- ausrüstung zu verkaufen.

Adresse in der Admin. dieser Zeitung. 28 3-2

# Wohnung

bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, Bad und Küche, wird gesucht. Gradišče Nr. 8, 3. St.

## Zwei- oder einzimmrige

# Wohnung

wird pro 1. Februar gesucht.

Offerte sub „Sofort“ an die Administration dieser Zeitung. 59

49 Firm. 4/16, Einz. I. 144/2  
Razglas.

Izbrisala se je v registru Einz. I. 144 vsled smrti:

Sedež firme: Staravas.

Besede firme:

Janez Rabzelj.

Obratni predmet: kréma.

Datum vpisa: 5. januarja 1916.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 5. januarja 1916.

46 C 2/4/16/1  
Oklic.

Zoper 1.) zapuščino po Janezu Merlak iz Čevce št. 6 in 2.) neznano kje bivajočo Amalijo Rieck roj. Sorre iz Dol. Logatca se je vložila tožba ad 1.) po Jakobu Pišlar, posestniku v Dol. Logatcu št. 135, zaradi priznanja lastnine in ad 2.) po občini Dol. Logatec zaradi priznanja lastnine. Narok bo dne

11. januarja 1916

dopoldne ob 9. uri.

V teh pravdah bo zastopal oba skrbnik toženca Josip Urbas iz Dol. Logatca.

C. kr. okrajno sodišče v Logatcu, odd. I, dne 4. januarja 1916.

42 S 1/16/1  
Konkurzni oklic.

Razglasitev konkurza o imovini „Glavne hranilnice in posojilnice v Mokronogu“, registrovane zadruge z neomejeno zavezo.

Konkurzni komisar: Vsakokratni g. predstojnik c. kr. okrajnega sodišča v Mokronogu.

Upravnik mase g. Gregor Demšar, c. kr. notar v Mokronogu.

Prvo zborovanje upnikov pri c. kr. okrajnem sodišču, v Mokronogu dne

15. januarja 1916

dopoldne ob 9. uri.

Oglasitveni rok pri sodišču v Mokronogu do

28. februarja 1916.

Narok za ugotavljevanje pri imenovanem sodišču dne

14. marca 1916

dopoldne ob 9. uri.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 3. januarja 1916.

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

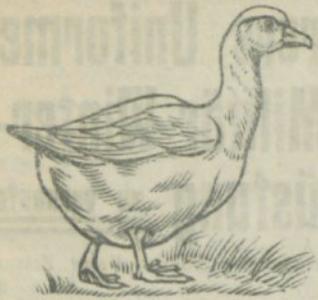
Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch

Laibach 52-2

Rathausplatz Nr. 16.

BILLIGSTE PREISE.



# Vertrauens- Artikel!

2698 13

## Dampfgewaschene Bett- und keimfreie Bett- federn und Flaumen von K 1.40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

### C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

# A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

## Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche

2452 31

empfehlen ihr großes Lager in

**Sport- und Feldwäsche**, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Hosen, **Damen- und Herrenwäsche** aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell. **Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.**

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

# Wolle

für 2856 17

Schneehauben,  
Socken, Stutzerl  
etc.

empfiehlt

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.

## Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-24

# Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Kleinholzmöbel - Brennstufe - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

# Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-30

## Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

# Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

## Back & Fehl

3240 26

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

## Achtung!

## Bitte zu lesen!



# \* Auf \* Raten!



# ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft, billigste Klavier-Leihanstalt und Musikalienhandlung.

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-5

Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

## Kraftfutter

bestehend aus:

35% groben Maisschrot

12% Kleie

3% kohlenaurer Kalk

50% Melasse 3387 10-10

hat einige Waggons abzugeben

A. J. Herunter,  
Mürzzuschlag, Steiermark.

# Herrschaftliche Wohnung

Ambroschplatz Nr. 3, I. Stock,  
mit 7 Zimmern samt Zugehör und Garten-  
benützung, ist um den Jahreszins von 1700 K

sofort zu vermieten.

Auskunft beim Hausmeister daselbst,  
oder bei der Pongratz'schen Verwaltung  
Franz Josef-Straße Nr. 7, I. Stock.  
3481 3



## tampiglien

Jeder Art,

für Remter, Vereine,  
Kautleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-  
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.  
Preisliste franko. 53 52-2



Eisenhaltiger  
**CHINA-WEIN**  
Apothekers **PICCOLI**  
in Laibach  
kräftigt blutarme, nervöse  
und schwache Personen.

## Eisenwein

1 Flasche K 2.40. 490 66

Aufträge gegen Nachnahme.